

ersten Mal in der
re-Boche Bochum
ich IV", in der
schleuel in Scene.
S. Schmitt, für
net Emil Peeters,
für das am 4.
konzert ist eine
Don)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Kettor Feldhaus mit seinem zwölfjährigen Sohn spurlos verschwunden.

O Sörst-Emmer, 22. Febr. Eine dunkle Geschichte hält seit Sonntag die ganze Gemeinde Sörst in Aufregung. Kettor Feldhaus, der Leiter der Bauernschaft in Sörst, wird seit Samstag nachmittag vermisst. Nachdem Kettor Feldhaus im Januar dieses Jahres wegen eines schweren Nervenleidens vom Schuldienst dispensiert worden war, wurde er von mehreren Nervenärzten eingehend behandelt. Sein Zustand hatte sich auch in der letzten Zeit merklich gebessert, so daß man mit seiner Heilung bestimmt rechnete. Am Samstag nachmittag gegen 3 Uhr verließ er mit seinem zwölfjährigen Sohn aus erster Ehe seine Wohnung. Er gab seiner Frau an, er fahre zur Gelsenkirchener Badanstalt. Seit dieser Zeit ist er sowohl wie sein Sohn nicht nach Sörst zurückgekehrt. Nachdem die Frau zusammen mit Bekannten schon am Samstag Ermittlungen angestellt hatte, die am Sonntag ihren Fortgang nahmen, stellte sich gestern heraus, daß die Vermissten nirgendwo aufzufinden sind. Die Polizei leiste sofort alle Hefel in Bewegung und stellte besonders in Gelsenkirchener Nachforschungen an. Die Polizei nimmt an, daß entweder Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt. Kettor Feldhaus hatte in der letzten Zeit unter verschiedenen nervösen Zusammenbrüchen zu leiden. Er hatte verschiedentlich Angstvorstellungen, die ihn zu Verurteilungen veranlaßten, die seiner Frau zu denken gaben. Man hat heute die Kanalgegend durch ein Polizeiaufgebot abstreifen lassen.

kn Sprockhövel, 22. Februar. Die Witwe Heinrich Kupper wurde heute 90 Jahre alt. Dabei ist sie körperlich und geistig noch so rüstig, daß sie nicht nur ihren Haushalt selbst führt, sondern auch ihr Labengeschäft.

er Rieten, 22. Februar. Das preussische Staatsministerium hat den Ausbau des hiesigen Programms zur Vollendung genehmigt.

s Gattrop-Maurel, 22. Februar. Am Samstagabend entzündete im Hause des Bergmanns Katter ein Brand. Der Brandstifter hatte sich durch die Stalung in das Wohngebäude geschlichen und dort Feuer angelegt. Nachdem eine Dreizehnzimmerwohnung ausgebrannt war, konnte das Feuer gelöscht werden. Auch in der Weerboomfischen Schmiede entstand infolge Brandstiftung ein Brand, der im Keime erstickt werden konnte.

s Dortmund, 22. Februar. Seit dem 31. Dezember 1928 ist infolge Kündigung durch die Oberpostdirektion der Postmüller Flughafen ohne irgend einen Funktion. Der Flugplatz soll aber wiederhergestellt werden. Wie hier von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat das Reichsverkehrsministerium veranlaßt, daß der Postmüller Flughafen eine der wenigen deutschen Großfunkstationen erhält. Außer Dortmund sollen Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg und München solche Sendestationen erhalten. Dortmund soll den Funkdienst mit Belgien, Frankreich, Holland und Spanien erlangen. Ob der Dortmund-Sender, in dessen Bereich rund 49 000 Hörer sich befinden, bei einwandfreier Funktionieren des Langenberger Senders weiter in Betrieb bleiben wird, ist zweifelhaft.

+ Münster, 22. Febr. Der Erzbischof von Köln Kardinal Schulte und die Bischöfe Dr. Ernst (Hilbesheim), Dr. Berning (Osnabrück), Dr. Klein (Bielefeld) und Dr. Bornwasser (Münster) sind zu einer Konferenz im Bischöflichen Palais hierherbeieingetroffen.

TU Siegen, 21. Febr. Vor einigen Tagen haben Vertreter verschiedener Reichs- und Staatsministerien im Siegerland gewartet, um an Ort und Stelle, teils durch Befragung der Bergwerke, teils durch die Hilfsaktion von Reich und Staat im Siegerland Bergbau bis jetzt auszuwerten hat und ob etwa ein Abbau der Beihilfe in Aussicht genommen werden könne. Es betrug die Beihilfe des Siegebereichs zuletzt wieder fast 9000 Mann gegenüber 4400 Mann im April vorigen Jahres. 4600 Bergarbeiter haben also wieder Arbeit und Verdienst gefunden. Förderung und Absatz der Erzeugnisse hat sich mehr als verdoppelt, die Einnahmen der Bergwerke erhöhen dadurch eine bedeutende Erhöhung. Der Nationalisationsprozeß ist noch in vollem Gange und noch nicht soweit gediehen, daß die Beihilfen schon in den nächsten Monaten entbehrt werden können.

M. S. G. Abba da trahie sich eine Frau einen Rißel im Gesicht auf. Bald darauf schwoll das Gesicht stark an und trotz des sofortigen ärztlichen Eingreifens starb die Frau unter großen Schmerzen. Dem Oberbahnwärter i. H. Gietmann in Cranenbarg wurde jetzt das 22. Kind geboren.

H. Offen, 22. Februar. Die Vorbereitungen für die Deutsche Wanderausstellung in Offen 1927 haben einen außerordentlichen Erfolg gezeigt. Das prägt sich aus durch zahlreiche Meldungen, die von den verschiedensten Firmen bereits vorliegen, aber auch in dem sehr starken Interesse der Innungen und Fachverbände, soweit sie mit dem Wader- und Konditorergewerbe irgendwie in Verbindung stehen. Von der Maschinen- bis zur Mühlenindustrie, von der Industrie der Hefe bis zum Verpackungswesen, von der Brennstoffindustrie bis zu denjenigen der Badstoffe, der Gläsern und Apparaturen aller Art, überall zeigt sich ein lebhaftes Interesse für die Ausstellung. Auch die architektonischen Aufgaben befinden sich schon im Fluß. Auch das Ausland hat bereits sein sehr starkes Interesse bewiesen. Aus den osteuropäischen Ländern, aus Italien, Belgien, Holland, England, Amerika, den nordischen Ländern und auch aus Südamerika liegen bereits Anfragen vor, die auf den Besuch der Ausstellung durch alle Reichsteile der Welt hinweisen. Auch ausländische Firmen interessieren sich für diese Deutsche Wanderausstellung.

Hameln, 22. Februar. Zu dem Raubmord an der 42jährigen Witwe Wintges wird ergänzend mitgeteilt, daß neben dem geständigen Knecht Koveran jetzt auch sein Bruder und ein Arbeiter aus Osterfeld unter dem Verdacht der Mithäterschaft verhaftet und in das Gefängnis in Hameln gebracht worden sind. Von dem geraubten Geld fand man noch 150 Mark bei dem Mörder vor, das andere hat er bereits in Wein und Geld veräußert.

Langenfeld, 22. Februar. Ein falscher Arzt wurde hier von der Polizei gefasst, der in den letzten Tagen Privatpraxis aufsuchte und vornehmlich bei Frauen Augenoperationen vornahm, um daraus Krankheitsfälle aufzustellen. Die Apotheke, die nur in einem Schachtel-

den Aloe und einigen Flaschen Eisentinktur bestand, führte er gleich mit sich. Für jede von ihm festgestellte Krankheit, ganz gleich, ob herzerkrankt, Magenleiden, Nervenleiden, Appetitlosigkeit, verordnete und verabreichte der „Doktor“ entweder Eisentinktur oder Eisentinktur mit Aloe. Für etwa 100 bis 200 Gramm ließ er sich, je nach den Verhältnissen des Patienten, 1,50, 6,50 und 13,00 Mark zahlen.

Meine Provinznachrichten. Der 50 Jahre alte Gastwirt Richter strakte in Buer-Beckhausen so unglücklich eine Treppe hinunter, daß er sich einen lebensgefährlichen Schädelbruch zuzog. Ein junger Mann hatte in Görde mit einer Freundin eine Spazierfahrt mit seinem Motorrad unternommen. Die Dame geriet plötzlich mit dem Motorwagen des Schutzes in die Spalten des Hinterrades. Die schwere Maschine geriet ins Rollen. Beide Personen wurden auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Der Arbeiter W. in Hagen hatte dem Alkohol zu sehr ausproben. Er müßte heute sich abends auf eine Bank. Am Morgen fand man den Mann ertrunken auf. In Meßchede wurden die Schaf- und Pferdebestände des Westfälischen Jagdclubs Mülshorn durch ein großes Feuer vernichtet. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen und der Vorräte fielen mit zum Opfer. Der erkrankte Unwille Kranke in Meßchede wurde in den Keller und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, die den Tod zur Folge hatten. Am Alter von 80 Jahren starb in D. Mülshorn Geheimer Ratrat F. F. In Meßchede wurde die Stationen der von drei schweren Zügen, die später in Herdingen beschaffen wurden, ausgeraubt. Die Wertgegenstände Friedrich & Co. in Meßchede bei Meßchede wurde durch ein Großfeuer fast gänzlich eingeeicht.

kn Sprockhövel, 22. Februar. Ein falscher Arzt wurde hier von der Polizei gefasst, der in den letzten Tagen Privatpraxis aufsuchte und vornehmlich bei Frauen Augenoperationen vornahm, um daraus Krankheitsfälle aufzustellen. Die Apotheke, die nur in einem Schachtel-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

Kommunistenangriffe auf den Reichspräsidenten im Reichstage.

Berlin, 22. Februar. Der Reichstag feiert heute die zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1927 beim **Haushalt für Versorgung und Ruhegehalt** fort.

Abg. Reib (M.D.P.) beklagt, daß man die Generalpensionen zu Agitationszwecken ausnütze. Diese Bezüge seien im Jahre 1920 festgelegt worden, als die Sozialdemokraten in der Regierung gewesen seien. Der Reibner fordert besondere Förderung der Soldatenföhrung und der Heeresfachschulen.

Ministerialrat Kerckhoff kündigt den Nachweis über die Beförderung von Offizieren während des Krieges für die nächste Woche an. Die Statistik über die Tropenzulage, die längere Zeit in Anspruch genommen wurde, werde nur geringen praktischen Wert haben.

Die kommunistischen Anträge auf Streichung der Pensionen für 104 Reichsminister und Staatssekretäre sowie 1733 Generale werden gegen die Antragsteller abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung eines Pensionsfürsorgegesetzes und auf Vermehrung der Mittel für Versorgung der Kriegssopfer um 150 Millionen werden dem Ausschuss überwiesen. Es folgt der

Haushalt des Reichspräsidenten.

Abg. Hönke (Komm.) hält die Bezüge des Reichspräsidenten, der mit der Aufwandsentschädigung jährlich insgesamt 180 000 Mark erhalte, für zu hoch. Der Reichspräsident erhalte also täglich 500 Mark und beim Weihnachtstag stündlich 62 Mark und 50 Pfennige. Der Name Hindenburg sei verbunden mit der Erinnerung an die Zeit der größten Schmach und der Erniedrigung des deutschen Volkes. (Wutrufe rechts, große Unruhe, der Reibner wird zur Mäßigung ermahnt). Der Reibner schließt unter stürmischem Widerspruch des ganzen Hauses: „Fort mit diesem Hindenburg, fort mit diesem Reichstag!“

Reichspräsidentenminister Berg nimmt sofort das Wort und erklärt, es sei seit langen Jahren das erste Mal, daß der allerbereitete Reichspräsident in derartig unerböhrter und ungläubiger Weise angegriffen werde. Er stelle mit schmerzlichen Bedauern fest, daß das geschähe konnte. Es sei in einem Staatswesen mit einer demokratischen Verfassung geradezu unerhöhr, wenn das Staatsoberhaupt in solcher Weise in den Staub zu ziehen versucht werde. An die Person des Reichspräsidenten reichen diese Angriffe nicht heran. Er würde es für unter seiner Würde halten, überhaupt darauf einzugehen, aber als Vertreter des Reichstags fühle er sich verpflichtet, diese unerhöhrten Angriffe auf die schärfste zurückzuweisen. Es sei ihm ein Vergnügen, namens des gesamten deutschen Volkes dem tiefsten Dorn für Ausdruck zu geben, wie gerade dieser Reichspräsident durch sein Verhalten am Kriegesende und durch seine jetzige Amtsföhrung für die Konsolidierung des deutschen Staatswesens beigetragen habe. (Stürmischer anhaltender Beifall. Protestschrei der Kommunisten.)

Der kommunistische Antrag auf Streichung der Bezüge des Reichspräsidenten wird abgelehnt. Es folgt der

Haushalt des Reichsjustizministeriums.

Reichsjustizminister Berg leitet die Beratung ein und berichtet zunächst die Vertrauenskrise in der deutschen Rechtsprechung. Es sei nicht so, daß man hier etwas Außerordentliches sehe, es sei eine Entwicklung, die an sich normal sei, die ihre Zeit brauche und am Schluß wieder zu durchaus gesunden Verhältnissen in der Rechtsprechung und im Richterstande führen werde. Die große Umwälzung auf politischem Gebiet, auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet mit ihren Erschütterungen müsse sich in ihren Begleiterscheinungen auch im Rechtsleben zeigen. Alle Betrachtungen über die Vertrauenskrise müßten auf das richtige Maß zurückgefahren werden. Selbstverständlich bleibe noch genug übrig, und es sei die große Aufgabe der Regierung, die Frage zu prüfen, wie endlich auch die Stabilisierung auf diesem Gebiet herbeigeföhrt werden könne. Der Minister wies den Vorwurf zurück, die Reichsjustizverwaltung verschleie ihre Augen vor den Notwendigkeiten der Zeit und wolle sich nicht belehren lassen. Eine sachliche Kritik werde von ihr durchaus für erwünscht gehalten. Zur Befestigung der Vertrauenskrise sei vor allem die stille Arbeit des Reichsjustizministeriums wichtig. Auch unter seiner Amtsföhrung werde sie fortgesetzt werden. Um derselben Objektivität und Gerechtigkeit willen müsse man aber auch bei ungeschöftigten Vorwürfen für den Richterstand eintreten. Mit tief-

den Aloe und einigen Flaschen Eisentinktur bestand, führte er gleich mit sich. Für jede von ihm festgestellte Krankheit, ganz gleich, ob herzerkrankt, Magenleiden, Nervenleiden, Appetitlosigkeit, verordnete und verabreichte der „Doktor“ entweder Eisentinktur oder Eisentinktur mit Aloe. Für etwa 100 bis 200 Gramm ließ er sich, je nach den Verhältnissen des Patienten, 1,50, 6,50 und 13,00 Mark zahlen.

Meine Provinznachrichten. Der 50 Jahre alte Gastwirt Richter strakte in Buer-Beckhausen so unglücklich eine Treppe hinunter, daß er sich einen lebensgefährlichen Schädelbruch zuzog. Ein junger Mann hatte in Görde mit einer Freundin eine Spazierfahrt mit seinem Motorrad unternommen. Die Dame geriet plötzlich mit dem Motorwagen des Schutzes in die Spalten des Hinterrades. Die schwere Maschine geriet ins Rollen. Beide Personen wurden auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Der Arbeiter W. in Hagen hatte dem Alkohol zu sehr ausproben. Er müßte heute sich abends auf eine Bank. Am Morgen fand man den Mann ertrunken auf. In Meßchede wurden die Schaf- und Pferdebestände des Westfälischen Jagdclubs Mülshorn durch ein großes Feuer vernichtet. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen und der Vorräte fielen mit zum Opfer. Der erkrankte Unwille Kranke in Meßchede wurde in den Keller und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, die den Tod zur Folge hatten. Am Alter von 80 Jahren starb in D. Mülshorn Geheimer Ratrat F. F. In Meßchede wurde die Stationen der von drei schweren Zügen, die später in Herdingen beschaffen wurden, ausgeraubt. Die Wertgegenstände Friedrich & Co. in Meßchede bei Meßchede wurde durch ein Großfeuer fast gänzlich eingeeicht.

kn Sprockhövel, 22. Februar. Ein falscher Arzt wurde hier von der Polizei gefasst, der in den letzten Tagen Privatpraxis aufsuchte und vornehmlich bei Frauen Augenoperationen vornahm, um daraus Krankheitsfälle aufzustellen. Die Apotheke, die nur in einem Schachtel-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

den geht eine Diabolo in Szene. — In den Mal in der Woche Bochum IV., in der der in Szene. — Schmitt, für Emil Beeters, für das am 4. ist ist eine auf Don-

stem Bedauern sei ein Spiel mit dem Gedanken der Aufhebung, der Beschränkung der Unabhängigkeit der Richter anzusehen. In einer demokratischen Verfassung bedeute ein unantastbares Richteramt einen notwendigen Ausgleich gegenüber der Allmacht der Vertretung des Volkes, des Parlaments. Die Reichsregierung werde niemals daran denken, die Unabhängigkeit der Richter zu beschränken. Sie wolle nicht die Politisierung des Richters. (Beifall bei der Mehrheit.) Es sei durchaus nicht richtig, daß sich die Regierung einer Vernünftigung schroff entgegenstelle. Er selbst habe in dieser Hinsicht eine neue Anweisung erlassen. Eine Untersuchung habe bereits ergeben, daß von 3818 Verurteilungen durch außerordentliche Gerichte

3036 durch Einzelgnadenbeweise erledigt

seien. (Sört, Sört rechts.) Von den 761 Verurteilungen des Reichsgerichts und des Staatsgerichtshofes seien 458 durch Begnadigung, Amnestie, Straffürsorge usw. erledigt. Die noch nicht erledigten Fälle zeigten durchweg besondere Komplikationen. Der Minister tritt dann den Angriffen gegen Staatssekretär Dr. Joel entgegen. Eine Nachprüfung habe ergeben, daß an der Sachlichkeit und Unabhängigkeit des Staatssekretärs nicht zu zweifeln sei. (Beifall bei der Mehrheit. Unruhe links.) Der Oberreichsanwalt stehe mit dem Reichsjustizministerium in enger Verbindung. Der Minister lehnte es ab, ihn in seiner Selbständigkeit zu beeinträchtigen. Nach einem Bericht des Oberreichsanwalts seien in der Zeit vom 15. Februar 1926 bis 15. Februar 1927 gegen Angehörige der kommunistischen Partei 723 Klagen anhängig gemacht worden. Im gleichen Zeitraum seien aber nur 44 Anklageschriften eingereicht und alle anderen Fälle durch Einstellung des Verfahrens, Verneinung der Zuständigkeit, jedenfalls ohne Anklageerhebung erledigt worden. (Beifall links. Sört!) Erfreulicherweise hätten die Richter selbst die Initiative ergriffen, um das gestörte Vertrauensverhältnis zwischen der Bevölkerung und ihnen wiederherzustellen. Der Minister warnt davor, neue Sondergerichte zu verlangen. Die ordentlichen Richter müßten Gelegenheit haben, zu beweisen, daß sie auch soziale Richter sein könnten. Der Minister erinnert dann an die bedeutungsvollen Aufgaben, die der Reichstag bei der neuen Strafprozeßordnung und beim Strafvollzugsrecht habe. (Beifall.)

Abg. Dr. Levi (Soz.) dankt dem Minister dafür, daß er zugegeben habe, eine ganze Anzahl von Fällen sei unbedeutend erledigt worden, und daß die Vertrauenskrise beseitigt werden müsse. Besonders wichtig sei das Vertrauen zu den Arbeitsgerichten. An den entscheidenden Punkten sei der Minister leider vorbeigegangen. An den nicht normalen Konfliktfällen erweise sich die fittliche Befähigung des Richters. Beim Reichsgericht seien die Dinge seit der Berufung des derzeitigen Präsidenten Dr. Simons nicht besser, sondern schlechter geworden. Der Reibner übt ferner Kritik an der Tätigkeit des Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Meibner.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Auf eine Anfrage teilt Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit, daß das Arbeitsamtnotgesetz am Mittwoch an den Reichstag geht.

Das Haus verläßt sich auf Mittwoch 3 Uhr: Justizhaus.

Der sozialdemokratische Pensionsfürsorgeentwurf

Berlin, 22. Februar.

Der angekündigte Entwurf des Pensionsfürsorgegesetzes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist jetzt im Reichstag eingegangen. Es nennt sich „Gesetzentwurf über Kürzung der Versorgungsbezüge und Verringerung des Republik-Schutzeinges“. Unbedeutend ist soll das Privatvermögen bei der Kürzung bleiben bis zur Grenze des Betrages, der dem Gehalt der Eingangsstufe der Versorgungsgruppe 10 entspricht. Das Ruhegehalt einschließlich des Zuerungszuschlages soll um den Betrag gekürzt werden, um den das Privatvermögen bei der Kürzung freigelegt ist. Als Pensionshöchstbetrag werden in dem Entwurf 12 000 Mark jährlich festgelegt. Das Republik-Schutzeinges soll dahin geändert werden, daß im Falle einer Verhängung von Gefängnis auf Verlust der beseitigten öffentlichen Ämter, bei Militärpersonen auf Dienstentlassung sowie des ganzen oder teilweisen oder zeitweisen Verlustes des Gehalts, des Wartegeldes oder Ruhegehalts zu erkennen ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Der dritte Bochumer Darlehensschwindelprozeß.

In Bochum, 22. Febr. In dem Darlehensschwindelprozeß Friz wurde die Beweisnahme eröffnet; sie wird bei dem großen Material mehrere Tage in Anspruch nehmen. Das Gericht hat davon abgesehen, die hundert Zeugen aus allen Teilen Deutschlands nach hier zu beordern. Sie sind gumeist kommissarisch über ihren Fall vor den Amtsgerichten ihres Bezirkes vernommen worden. Aus all den Zeugnisaussagen, die dem Gericht schriftlich vorliegen, sind die besonderen Fälle, die gumeist auf einer Linie liegen, herausgegriffen worden, um einmal das Mitien der damaligen großen Darlehensnot zu beleuchten und die Behandlung der Darlehenssucher kritisch zu bewerten. Fast sämtliche Amtsgerichtsbezirke Deutschlands sind in der Vernehmung der Aussagen der Darlehenssucher befaßt gewesen. So wurde am heutigen Tage eine Zeugnisaussage nach der anderen verlesen, aus allen trat die Enttäuschung hervor, die die Darlehenssucher betroffen hat, als sie sich auf die verlockenden Anzeigen der Hamburger Darlehensbank Friz an diese Bank selbst oder an die zahlreichen Vermittler derselben um Darlehen wendeten. Arbeiter, kleine Gewerbetreibende, Handwerker und Kaufleute, kleine und mittlere Beamte sind unter den Leidtragenden. Manche der Darlehenssucher nahmen den Ausgang des Geschäftes resigniert hin, andere ließen nach Hamburg gepfefferte Beschwerden schreiben, drohten auch mit Strafanzeige. In einzelnen Fällen verlangten sie ihre Ge-

büßen zurück, aber auch hier mußten sie die Erfahrung machen, daß Erfolg dieses Schreibe nicht beschieden war. In einem Falle wurde ein Darlehen von 1500 Mark verlangt, schließlich als Sicherheitsleistung Hypotheken im Werte von 20 000 Mark, zwei Klaviere und Wertgegenstände angeboten, aber auch hier der latonische Bescheid, daß es für die Hamburger Bank bei diesen Sicherheiten gewagt erscheine, das betreffende Darlehen zu gewähren. So zog sich die Verhandlung bei der Behandlung der vielen Einzelfälle recht ermüdend hin, obwohl die Verhandlungsleitung eine recht flotte und überflüssige ist.

as Bochum, 22. Febr. Wegen gewinnlöstiger Ir- und denfälligung in Tateinheit mit Betrug hatte sich der Schlosser E. von hier zu verantworten. Der Angeklagte war bei einer Firma in Hamm beschäftigt und hatte dort die Arbeit freiwillig aufgegeben. Es war ihm auch ein Entlassungsschein ausgestellt worden, in dem E. einfügte, daß er wegen Fertigstellung des Baues entlassen worden sei. Diese Vernehmung hatte er nötig, um Erwerbslosenunterstützung in Bochum zu beziehen, da man seine Unterstüfung erhält, wenn man keine Arbeit bezug. Arbeitsstelle freiwillig aufgibt. E. wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Es wurde ihm Straf- aussetzung bei mehrjähriger guter Föhrung und Zahlung einer Geldbuße von 60 Mark gewährt. — Wegen Betrug und Beihilfe zum Betrug hatten sich die Arbeiter Gr. und R., beide von Reddinghausen, zu verantworten. Gr. hatte bei der Oststranfenkasse von Reddinghausen Beihilfe für die Niederkunft seiner Frau beantragt und auch in Höhe von 60,50 Mark erhalten, gleichzeitig hatte er sich vom Wohlfahrtamt zwei Lebensmittelcheine in Höhe von je 10 Mark geben lassen, da er keine Beihilfe bekomme. Später ging er zur Oststranfenkasse in Bochum und stellte auch hier einen Antrag auf Beihilfe, der aber abschlägig beschieden wurde. Der Angeklagte R. gab sich in Bochum als Sekretär der Wohlfahrt in Reddinghausen aus und jagte, er habe den Antrag des Gr. unterjucht; diesem stehe die Wochenbeihilfe zu. Als jedoch einige ältere Beamte der Oststranfenkasse Bochum erschienen, machte er sich aus dem Staube. R. ist bereits elf Mal vorbestraft. Das Urteil lautete gegen Gr. wegen Betruges zu drei Wochen Gefängnis und gegen R. unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen auf drei Monate Gefängnis.

Letzte Telegramme

Reichshilfe für den Osten.

Berlin, 22. Februar.

Der Ostausch des Reichstages behandelte heute das in Aussicht genommene Sozialprogramm. Von der Reichsregierung sind in den Ost fünfzehn Millionen Mark als einmalige Beihilfe für wirtschaftliche und kulturelle besonders bedrängte Gebiete eingeleitet. Hier von sollen auf die preussischen Ostgebiete fünf Millionen und auf Schleswig-Holstein 25 Millionen Mark entfallen. In die anderen 7 1/2 Millionen Mark teilen sich die Länder wie Bayern, Sachsen, Baden usw. Von diesen 7 1/2 Millionen Mark soll 2 Millionen 165 000 Mark, die Grenzmark 600 000 Mark und der Regierungsbezirk Köslin 400 000 Mark erhalten. Die Reibner aller Parteien waren sich darin einig, daß diese Summen nicht den Bedürfnissen des Ostens Rechnung tragen. Angenommen wurde ein Antrag, daß für den preussischen Osten 27 1/2 Millionen Mark in den Etat eingestellt werden sollen. Weiter wurde ein Antrag angenommen, der von der Regierung verlangt, daß sie 60 Millionen in Aussicht für die nächsten übernehme soll. Diese Anträge bedürfen jedoch zunächst noch der Genehmigung des Haushaltsausschusses des Reichstages.

Die Erwerbslosigkeit unter den Schauspielern.

Berlin, 22. Februar.

Zur Zeit sind in Berlin 725 und im Reich etwa 2400 Schauspieler erwerbslos. Für diese Schauspieler hat das Reich vorerst Unterstüfungsgelder in Höhe von 30 000 Mark zur Verfügung gestellt. Außer Berlin haben die meisten erwerbslosen Schauspieler Hamburg, Köln und Frankfurt a. M. Zur Vinderung der Not hat die Genossenschaft deutscher Bühnengewerkschaften für das Reich fünf Schauspielergruppen zusammenge- stellt, deren Mitglieder jeden Monat wechseln. Für Berlin sind zwölf Aufführungen von Hauptmanns „Weber“ vorgelesen. Die beschäftigten Schauspieler erhalten eine Monatsgage von 250 Mark. Die Auf- föhungen haben bisher lebhaften Zutpruch gefunden. Als Eintrittspreis sind 80 Pfennig festgelegt worden.

Die Regierungsbildung in Thüringen.

Weimar, 22. Februar.

Der neue Landtag von Thüringen beauftragte heute den Abgeordneten Brill (Soz.), die Verhandlungen unter den einzelnen Fraktionen über die Regierungsbildung einzuleiten und ver- tagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Zeitsprechetabel Leipzig-England.

Leipzig, 22. Februar.

Die Fernsprechtabelle Leipzig-England wurde gestern durch ein Gespräch anläßlich der Eröffnung der britischen Industriemesse in Birmingham eröffnet. Die Strecke beträgt 1700 Kilometer. Die Verbindung war sehr gut.

Einweihung des Spinoza-Forschungsinstituts.

Haag, 22. Februar.

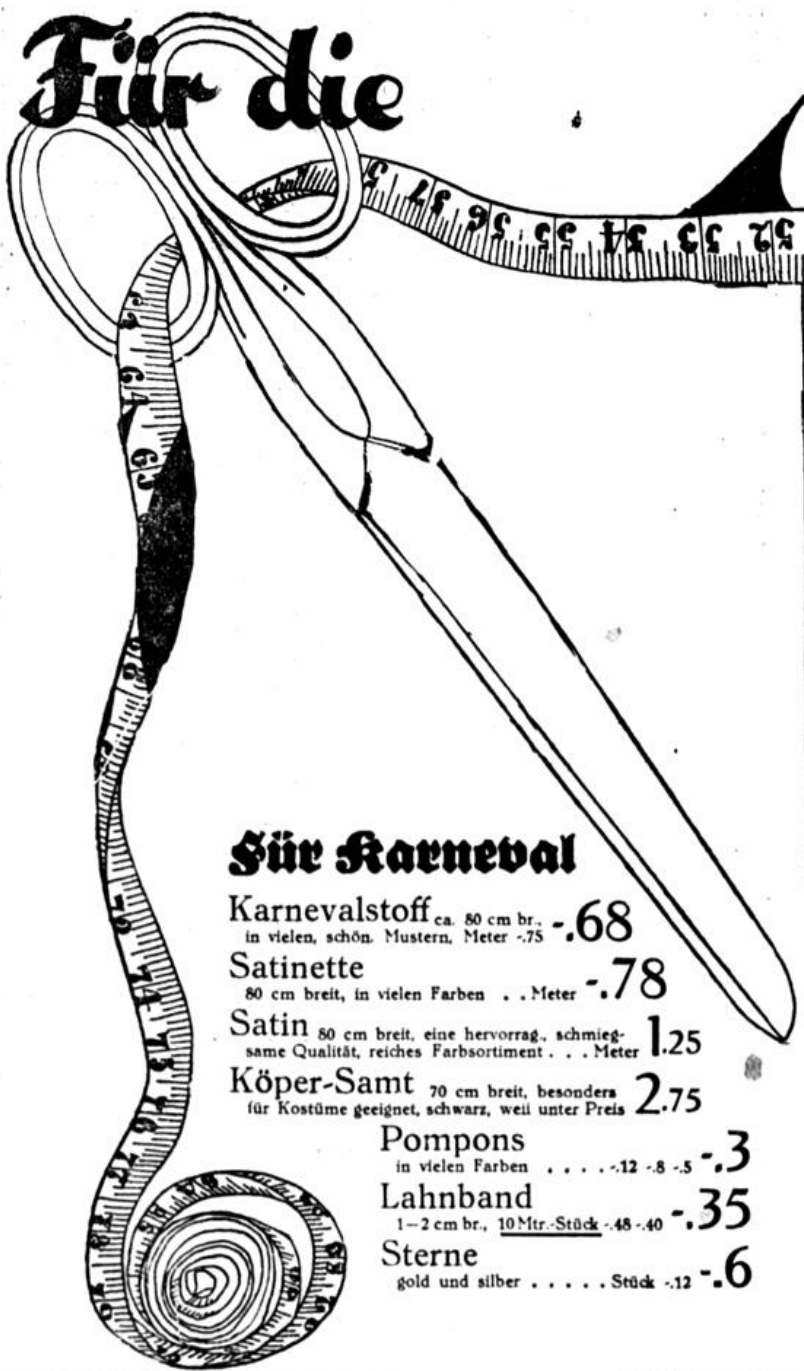
Heute vormittag fand im hiesigen Pavillon der Einweihung des Hauses, in dem Spinoza zuletzt im Haag gelebt hat und das kürzlich von der Spinoza-Gesellschaft erworben und zu einem Spinoza-Forschungsinstitut ausgestaltet wurde, vor einer größeren Zahl von holländischen und ausländischen Gästen statt. An der gestern abend abgehaltenen Spinozafeier nahmen außer dem Vertreter der Königin u. a. der holländische Gesandte, Baron Ludwig v. Stoecken, sowie die Gesandten Desterreichs, Frankreichs und der Vereinigten Staaten und eine Reihe deutscher Professoren teil.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

ALSBACH-URALE

Für die

Schneiderei



Für Karneval

Karnevalstoff ca. 80 cm br. in vielen, schön. Mustern. Meter -.68
Satinette 80 cm breit, in vielen Farben. Meter -.78
Satin 80 cm breit, eine hervorrag. schmiegsame Qualität, reiches Farbsortiment. Meter 1.25
Köper-Samt 70 cm breit, besonders für Kostüme geeignet, schwarz, weiß unter Preis 2.75
Pompons in vielen Farben. 12 - 8 - 5 -.3
Lahnband 1-2 cm br., 10 Mtr.-Stück -.35
Sterne gold und silber. Stück -.12

Maschinengarn
 4fach Obergarn. 200 Meter-Rolle -.8
Maschinengarn
 4fach Obergarn. 1000 Meter-Rolle -.39
Reinleinen-Zwirn
 weiß und schwarz. 5 Sterne a 20 Meter -.12
Stopf-Twist
 schwarz und farbig. 4 Knäuel a 5 Gramm -.12
Stopfwolle
 in den modernsten Strumpfarten. Karte -.6
Beilautgarn
 Schmidt, schwarz und farbig. Karte -.12
Strick-Baumwolle
 roh, verschiedene Stärken. 50 Gramm-Lage -.18
Strickwolle
 Strapazier-Qualität. 10 Lot = 100 Gramm -.58

Rüschengummiband
 kräft. Gummiband-Seidenrüsche, 65 cm f. 1 Paar -.20
Mangelknöpfe „Waechter“
 die bewährte Qualität. 4 Dutzend-Karte -.18
Oberhemdenknöpfe
 Perlmut, gute Qualität. Dutzend -.16
Perlmutter-Knöpfe
 für Schürzen, Kinderkleider usw. 2 Dutzend-Karte -.14
Reissbrettstifte
 haltbar, gelb. 3 Dutzend -.3
Stecknadeln
 200 Nadeln im Brief. Brief -.5
Stecknadeln „Fix“
 Stahl. 50 Gramm-Dose -.15

Gummiband
 glatt, prima Qualität. 65 cm-Abschnitt -.10
Strumpfhalter
 mit schmaler Seidenrüsche. Paar -.28
Nahtband die bekannt gute Qualität, schwarz und weiß. 10 Meter-Rolle -.15
Miedergurtband
 5-6 cm breit. Meter -.5
Gardinenringband
 doppelt, weiß. Meter -.10
Rolokordel
 brauchbare Qualität, Leinen. 7 Meter-Stück -.18
Gardinenringe
 Porzellan, 1 und 3 Loch. 2 Stück -.3
Gardinenquasten
 Porzellan. Stück -.3

Halbleinenband verschied. Breiten, 6 Stück a 2 Meter. zusammen -.25
Vitragestangen
 gelb. 40 cm lang. 35 cm lang -.4
Zentimetermaße
 aus gutem Wachs. Stück -.8
Schuhriemen
 haltbare Qualität, 100 cm lang. 6 Paar -.25
Armblätter
 solide Qualität, auch Seide. 50 - 40 - 30 -.20
Reihgarn
 50 Gramm-Rolle -.28, 20 Gramm-Rolle -.12
Nähseide „Gütermann“
 in allen Mode-Farben. 2 Rollen -.25

Ein besonderes Angebot
Haarschleifen schwarz, fertig gebunden. 8 cm brt. 11 cm brt. 13 cm brt. -.24 -.38 -.48
Achsel-Träger Kunstseide, mit kleinen Fehlern, in schönen Farben. Paar -.18

Waechter

Tische
 aller Art, Schränke, Waschkom., Nachtkonsol., Bettstellen in weiß u. lackiert, Flurgarderob., Schreibische, Schreibbessel, Bücherschr., Stühle.
 Große Auswahl! Billigste Preise!
Wolt & Strauß
 Kortumstraße 2.

Sämtliche Karnevals-Artikel
 für den Klein- und Großhandel:
Luftschnitten bei Originalisten von 10.000 Roll. Preisermäßigung.
Papiermützen in vielen Neuheiten von 4 Pfg. an.
Ansteckblumen von 2 1/2 Pfg. an. LC2
 Alle anderen Scher- und Medartikel zu den billigsten Preisen.
Mummelthey's
 Central-Buchhandlung.
 Tel. 3968 Bochum, Ob. Marktstr. 31, Gegr. 1872

Möbel
 aller Art kaufen Sie gut und billig
 bel
W. Klein,
 Bochum-Weltmar
 Nähe
 Zedde Carl-Friedrich.

Leder-Sofas
 von 50 Mark an.
 Nur prima Verarb.
Chaiselounges
 Zeitungsung gestatt.
 Spezialhaus
 für Polstermöbel,
 Wollfemart 9.

Ein Sofa
 m. Glaschloßbüfen
 u. ein Ideal billig
 zu vert. Zu erf. frag.
 Blumenstr. 51, prt.

Kaufen Sie Ihre
Tapeten
 direkt bei uns.
 Sie sparen Geld!
Tapeten-Fabriken
 Mohr & Co.
 nur
Hattingerstrasse 65.
Karneval-Kostüme
 in allen Ausführungen und Preislagen verleiht
 *Kostüm-Atelier-Diel
 Rottstraße 74. Ruf 1514.
 Nur geöffnet von 8-8 Uhr nachm.
Bohnenstangen
 Rottanne Bohnenstangen, I. und II. Sorte, neue Ware, liefert
Wilt. Eggemann, Dahlhausen-Ruhr
 Holzhandlung und Dampfsägewerk. 44517

Kölnische Illustrierte Zeitung



Sondernummer Karneval

Für 20 Pfg. bei allen Zeitungs- u. Zeit-schriftenhändlern erhältlich

Möbel
 an Kreditwürdige ohne Anzahlung
 Durchgehend geöffnet!
 Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Flurgarderoben, Kinderwagen, Chaiselounges, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauspiegel, Ausleuchtische, Tische, Stühle usw.
 Ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
M. Toleziner
 Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Küppersbusch-Herde
 In großer Auswahl, zu konkurrenz. billigen Preisen
Marken-Fahrräder
 mit Freilauf und Rücktrittsbremse, 2 Jahre Garantie, von 78,- Mark an.
 Reparaturen u. Zubehörtelle ausserst billig.
Christen & Eickler
 Wiemelhauserstr. 11. Castropstr. 238

Kachelöfen
 liefert, reinigt und repariert die bekannte Fachfirma am Platze
Schoch & Co.
 Bülowplatz 2. Telefon 3960

Hypotheken-Darlehen
 nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummehoff
 Bergstr. 36. Fernruf 687.

Kühe
 Empfohle hochtrag. u. fruchtbarste
Kühe
 solch. Rinder. Str. reelle Bedienung.
 Julius Sternberg, Bochum.
 Dorfstr. 8. Fernruf 248.

Schweine
 eingetragene, welche ich billig abgebe.
 Heinrichs Rindmann, Wanne-Giedel, Kurfürstenstr. 58.
Fettes Schwein
 zu vert. Zu erf. frag. Wollfemart 91.

Papagei
 fl. sprch. gibt ab. Sing. u. 2. 677 an die Gels. d. St.
Karneval-Kostüm
 und Selbstkosten billig zu verkaufen.
 Rottstr. 87, 1. Etg.
 Silberwagen, gut erf., billig zu vert. Wollfemart 34a, 1. Etage, rechts.

EBENEN
 zu verkaufen:
 1 eiden Sofa,
 1 Sofa m. Umbau
 1 Sofa m. 2 Sess.,
 1 Sechszugisch,
 alles geräumt, aber gut erhalten.
 Schillerstr. 33, 1. Etage.

Nr. 45.
Bochum
 Der R...
 der Stadt Bo...
 flossenen Jah...
 gen von heu...
 Anzeiger" reg...
 der Zender...
 fter und C...
Die Ne...
 Am 26. ...
 eine neue Ein...
 Stadt wird u...
 den verlegt:
 a) Die ...
 von dem Pol...
 Nr. 61 zur ...
 b) Die ...
 von der Dor...
 Straße Nr. 10...
 c) die ...
 von der Wier...
 terkunft an d...
 Die Pol...
 hagen bleib...
 lizenzliche H...
 in den alten...
 bisher dort b...
 werden mit d...
 Die bish...
 wird ganz a...
 vereinigt. Di...
 sprechen 3878
 Infolge d...
 amter der ...
 Februar ge...
 bleiben aber...
 Im ein...
 gen...
 Das 1. ...
 wird den b...
 Stadtteil von...
 zur Eisenb...
 Westen umf...
 nal- und Mo...
 meindere...
 des Rind...
 Neubau des...
 Das 2. ...
 umfasst im...
 von dem bish...
 der Witterer...
 Stadtteil E...
 und weislich...
 hier einbez...
 Diensträume...
 später in das...
 Die Gren...
 Frage 9 bis 1...
 wesenlichen...
 Zum 4. ...
 gehören der...
 sowie die St...
 und Wiemel...
 Das 5. ...
 10) mit den...
 hauser Stra...
 60) umfasst...
 und Wiemel...
 Witterer...
 Erüde" ist...
 näher geleg...
 östlich der...
 gelegene Teil...
 zum 1. Rol...
 Zum 6. ...
 künft an der...
 Castroper...
 Stadtpark u...
 teil Grunme...
 rige Vierhaus...
 Polizeirevi...
 Das 7. ...
 fällt im we...
 Nienke und...
 Das 8. ...
 umfasst das...
 hoch u. m. ...
 2. Polizeirev...
 Witterer...
 Das 9. ...
 fest sich auf...
 Märkischen...
 limes Weitm...
 Eppendorf un...

Finanzausgleich und Gewerbesteuer.

Vor einem großen Kreis von geladenen Gewerbetreibenden und Industriellen sprach in Bochum der Landtagsabgeordnete v. Geyern über Finanzausgleich und Gewerbesteuer. Besonders bemerkenswert war, was er zur Gewerbesteuer sagte. Er erklärte nämlich, daß mit Notwendigkeit sich aus dem gegenwärtigen Zustand in der Gewerbesteuer die Notwendigkeit der Abwälzung der Gewerbesteuer ergeben werde und müsse. Es würde ohne Zweifel eine ungeheure Entlastung sein, wenn A. B. der Kohlenbergbau die gleichen Gewerbesteuer zu tragen hätte, anstatt, wie jetzt der Fall, in jeder Stadt verschiedene hohe Sätze erhoben werden. Komme es zu einer gleichen Gewerbesteuer im Reich, so werde auch wirklich der Wettbewerb für die Abwälzungsmöglichkeiten bestimmend sein. Insbesondere wies der Redner darauf hin, daß die industrielle Entwicklung längt die kommunalen Grenzen überschritten und auch die Gewerbesteuer über den Rahmen der Städte bereits herausgewachsen sei. Zum Schluß betonte er die Notwendigkeit, die Ausgaben in den Gemeinden den tatsächlichen Einnahmen anzupassen. Der Landtagsabgeordnete v. Geyern (Bochum) bezeichnete in seiner jüngsten Rede im preussischen Landtag die Gewerbesteuer als eine Sondersteuer, die besonders hart den Handwerker und den kleinen Gewerbetreibenden drücke. So müsse ein Handwerker, der nach Abzug der Miete in Höhe von 3000 Mark noch ein Einkommen von 3000 Mark habe, bei 600 Prozent Zuschlag allein 5000 Mark an Gewerbesteuer zahlen. In Zukunft solle nur ein Viertel der Mieten und Pachte zum Gewerbesteuertrag herangezogen werden, was eine betragsmäßige Erleichterung bedeute. Der Redner hielt eine Forderung der Gewerbesteuer für dringend erforderlich. Die Gemeinden müßten aus der Gewerbesteuer herausgenommen werden. Bei dem kommenden Finanzausgleich müßte die Aufhebung der Gewerbesteuer eingeführt werden. Die Rückvergütungen der Konsumvereine müßten von der Gewerbesteuer frei bleiben.

die Ehre und Freiheit des Vaterlandes gefallen sei, einen lebendigen Angehörigen nachzufragen. Zu seinem Thema übergehend, wies jeder auf den Widerspruch hin zwischen dem Steigen der Vorkurspreise und der Wirtschaftslage. Ein treffendes Beispiel bietet der Parbentwurf, dessen nomineller Aktienkurs in Jahresfrist von 720 Millionen Mark auf 8,5 Milliarden Mark gestiegen sei, das Aktienkapital habe also an diesem Papier 2,8 Milliarden Goldmark verdient. Am ganzen deutschen Aktienmarkt seien in Jahresfrist die Kurspreise von acht auf zwanzig Milliarden Mark gestiegen. Jetzt, nachdem die Vorkurspreise ihren Höhepunkt erreicht hätten, trete ein Umschwung ein, die Banken warteten die Mitläufer, die die Leidtragenden werden würden. Auch der Weg der Erzeugnisse vom Produzenten zum Verbraucher werde durch die Zwischenhändler um über hundert Prozent verteuert. Gegenüber dem internationalen Getreidehandel müßte die deutsche Landwirtschaft so selbständig werden, daß sie in der Lage sei, den ganzen Brotbedarf des Volkes zu decken. Auch die nationale Industrie, die deutsche Arbeit, bedürfte des Schutzes, um auf dem Weltmarkt bestehen zu können. Ebenso sei aber auch notwendig, die deutsche Verbraucherindustrie zu schützen vor einer derartigen Preissteigerung. Die deutsche Industrie werde heute von den Banken regiert, an ihrer Spitze die Deutsche Reichsbank, in deren Generalrat Engländer, Amerikaner und Franzosen neben deutschen Staatsangehörigen saßen. Das Aktienkapital sei Herr über Unternehmer und Arbeiter. Die unermessliche Freude am Schaffen werde erstickt dadurch, daß die Mehrwerte nicht der mit Kopf und Hand Arbeitenden, sondern den Aktionären zugute komme. Die Auswüchse der Spekulation seien mehr als zweifelhafte Ausführungen des nationalsozialistischen Programms zu erläutern, das die Wirtschaftskraft brechen, die Deutsche Reichsbank wieder in deutsche Hand bringen, die Anleihenwirtschaft bekämpfen, deutsche Bau- und Wirtschaftsbanken schaffen wolle zur Befestigung der Volkswirtschaft und Arbeitslosigkeit. — Die ziemlich gut besuchte Versammlung, die ohne jeden Zwischenfall verlief, sollte dem Redner starken Beifall.

*) Fortbildungskurse für Elektromonteur. In diesem Sommer wird durch den Verein Deutscher Elektromonteur in der Bergschule ein Hauptfortbildungskursus für Elektromonteur veranstaltet. Alles Nähere zu erfahren durch Diplom-Ingenieur Truhel, Bergschule in Bochum, Kerner Straße 45.

Dr. Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde. Um eine bessere Einmütigkeit in den Veranstaltungen der kirchlichen Vereine der Dreifaltigkeitsgemeinde zu erzielen, sind die Vereine übereingekommen, daß der Josefs-Männerverein und die Junglingsabteilung einerseits und der Frauenverein und die Jungfrauen-Kongregation andererseits je einmal im Jahre mit einer größeren Aufführung an der Öffentlichkeit treten sollen. An den beiden vorgenannten Sonntagen geben die Frauen und Jungfrauen im Saale von Schneider, Kottstraße, das religiöse Schauspiel „Die blinde Frau des hl. Salomons“. Die Aufführungen hatten ein außerordentliches Gelingen zu verzeichnen. Es wurde gut und wirkungsvoll gespielt. Neben dem ideellen Erfolg ist auch der materielle Erfolg nicht ausbleiben; der Reinertrag dient zur Verwirklichung der Inneneinrichtung des Gotteshauses. — Der Josefs-Männerverein der Gemeinde kann das

betene Erklärung nicht abgeben könne und was er selbst alsdann zu tun gedenke, aber er besprach es mit Linda. Dann beschloß er, er werde keine Anzeige zu erlassen, dann müßte Donald dafür sorgen, daß Joe Grant für immer aus England verschwand. Er selbst, Donald, aber würde für sich und seine Nachkommen schriftlich auf das Erbrecht auf Trenthall verzichten und sich verpflichten, England zu verlassen, um seinen Wohnen nie wieder zu betreten.

Er siegelte den Brief, wollte ihn noch heute an die Post bringen und einschreiben lassen. Während er damit beschäftigt war, hatte Linda Dittus' Brief wieder in die Hand genommen, blinnte nachdenklich darauf nieder. Als ihr Vater aufstand, sagte sie noch einmal:

„Ist es nicht eine seltsame Fügung, daß gerade Straaten diese so schwerwiegende Entscheidung machen mußte?“

„Ja, ein seltsamer Zufall,“ gab Sir Compton zu. „Es scheint fast,“ sprach Linda weiter, „als wäre er dazu auserkoren worden, als habe eine göttliche Vorlesung ihn dazu bestimmt gehabt, darüber zu wachen, daß Trenthall nicht in die Hände eines Mörders kam. Wie alles so im Zusammenhang steht, kann man kaum an Zufall glauben: Mein Unfall bei der Fuchsjagd, was zu seinem Rekonstruieren mit Donald Owen führte, der dich veranlaßte, Straaten sofort zu entlassen. Wäre das nicht vorausgegangen, würde er Trenthall am bestimmten Tage nicht verlassen, nicht in Belfast übernachtet haben, und vielleicht wäre da nie aus Sicht gekommen, daß der arme Edward ermordet wurde. Wie sehr sind wir doch Straaten zu dank verpflichtet, Vater!“

Ihre Augen glänzten, und unbewußt drückte sie den Brief, den sie vielleicht gern an die Lippen gedrückt hätte, an die Brust.

Sir Compton starrte sie einige Augenblicke lang an, dann stieg ihm plötzlich das Blut zu Kopf, so daß sein Gesicht ganz rot wurde, und die Faust hart auf den Tisch legend, schrie er an:

„Linda, du liebst den Menschen!“

Sie schrak heftig zusammen, fand im ersten Schrecken und in der Verwirrung, die sie ergriff, keine Erwiderung, und nachdem sie zuerst erstarrt, erstörte sie nun so heftig, ohne jedoch seine Beleidigung

erste Jahr seines Bestehens als ein gutes Buch. Die Mitgliederzahl beträgt über 250. Der Vorstand setzt sich für dieses Jahr zusammen aus den Mitgliedern: Ludau als Vorsitzender, Kurt als Schriftführer, Siebering als Kassierer, Rods, Veder und Kullinski als Beisitzer. — Auch aus dem ersten Jahresbericht des Cäcilienchores der Gemeinde läßt sich ersehen, daß der Chor äußerlich sowohl wie in der Zusammenlegung des Klangkörpers ein gutes Ansehen genießt. Auf dem diesjährigen Delantais-Cäcilienfest in Laer wird er zum ersten Male tätig mitwirken. Die Leitung des Chores liegt in folgenden Händen: Erster Vorsitzender: Harry Raul, zweiter: Hermann; Schriftführer: Metz; Kassierer: Kerkhoff; Gröblichhoff und Müller; Notenwart: Alf; Paulsen, Fräulein Dietmann und Frau Metz Beisitzer.

*) Aus dem Stadtteil Grumme. Aus dem Lesezettel wird uns gemeldet: „Die Josefinastraße von der katholischen Kirche bis zur Viktorienstraße gleich einem Schlammteich. Die Bewohner der anliegenden Straßen wissen nicht nach Hause zu kommen. An einigen Stellen sind keine Bürgersteige und das Publikum muß vor Autos und Wagen flüchten, um nicht von oben hin voll und ganz eingedrückt zu werden. Mancher kann hier von einem Liebesdingen. Wo Bürgersteige vorhanden, sind diese derart aufgeweicht, daß man bis an die Knie in Schlamm waten, und das an einer Hauptstraße, wo der meiste Personen- und Wagenverkehr herrscht. Mehrere Karren flüchten vorläufig genügen, aber noch in diesem Jahre müßte dieser Straßenzustand genau so gut eine Pfisterung erhalten, wie solche vor einigen Jahren an der Josefinastraße zwischen Kaiserstraße und Kirche vorgenommen worden ist.“ — Eine Klage führt uns auch von der Kottmannstraße zu: „Die Fußgänger in der Kottmannstraße sind derart, daß hier wirklich mal eine Fußgängerstraße vorgenommen werden muß. Die vielen Fußgänger, die die Kottmannstraße passieren, haben diese so beschaffen, daß man bei dem anhaltenden schlechten Wetter kaum noch durch den Schlamm kommt. Weist die Straße nicht nach dem Veder auf, die beim kleinsten Regen voll Wasser stehen, so sind die Bürgersteige, wenn man sie so nennen darf, auch nicht besser. An der einen Seite ist dieser ganz verborgen durch den Veder, der von den Gärten kommt, und an der anderen Seite ist ebenfalls eine Verbesserung nötig. Rumbest müßte an einer Seite ein gangbarer Bürgersteig angelegt werden, selbst wenn er nur aus zwei Reihen Steinen bestünde.“

*) Die Friedhofssage in Wiemelhausen. Man schreibt uns: Die Friedhofssage beginnt nachgerade für die Ortshausen Wiemelhausen, Breilände und Steinbrunn bekannt zu werden. Der jetzige Friedhof an der Wiemelhauser- und Wälderstraße ist fast ganz belegt, jedoch man schon dazu übergegangen ist, für Grabräuber Reichthümer zu schaffen. Alle Felder werden wieder neu bepflanzt, eine Einrichtung, die der Not der Zeit untergeordnet werden muß. Für die Angehörigen der Verstorbenen, die dort vor 25 und mehr Jahren bestattet sind, ist es gewiß nicht angenehm zu wissen, daß die Gebeine ihrer Angehörigen der Ruhe entrückt werden. (Ebenso ist das der Fall auf dem Friedhof an der Mühlenstraße). Der neue Zentralfriedhof in Solingen soll nach etwa zehn Jahren nach einer amtlichen Mitteilung dem Verkehr übergeben werden. Damit würden die Leichenhändler von den Straßen auch in diesem ländlichen Bezirk verschwinden. Die Leichen würden sehr bald nach Eintritt des Todes zu der geräumigen Leichenhalle geschafft und die Trauergemeinde würde sich auf dem Friedhof versammeln. Wie steht es mit den Zugangsweegen und der Elektrifizierung nach Wiemelhausen? Die jetzigen Wegeverhältnisse nach Wiemelhausen sind, wenn der Zentralfriedhof in Benutzung genommen wird, unhaltbar. Die in Frage kommenden Straßen sind zum größten Teil trotz teilweise vorgenommener Ausbesserungen nicht in gutem Zustande. An Fahrgastentzettel befindet sich nur die Möglichkeit, mit Linie 8 durch die Altstadt das Ziel zu erreichen. Es ist ja eine Verbindung zu schaffen, die für den geschäftlichen Verkehr besonders den Klein- und Einzelhändler erleichtern sollte (Straßenbahn, Marktstraße, Wälderstraße, Wiemelhausen). Die Möglichkeit, die Bewohner der drei Bezirke des großen Friedhofes im Stadtteil Wiemelhausen am Weimarer Platz auszuführen, ist fallen gelassen, weil dieser Friedhof bestimmt nur für die alte Gemeinde Weimarer bestimmt ist.

f. Aus dem Stadtteil Altenbochum. Die Friedhofsausschüsse soll ausgearbeitet werden. Das Material zur Ausbesserung hat man bereits angefahren. Hoffentlich wird bei dieser Gelegenheit von der Stadt auch die Leichenstraße ausgebaut. — Im Lokale Höllen hatte der Kirchenchor „Cäcilien“ am Sonntag einen Unterhaltungsabend. Eine sehr umfangreiche und geschmackvolle Vortragsfolge war vorgesehen, so daß die erschienenen Mitglieder und Freunde des Chores zwei Stunden der Freude verleben konnten. Eine außerordentliche Veranstaltung hatte am Sonntag der katholische Verein am 2. Sonntag im September. Der Verein hielt einen außerordentlich interessanten Vortrag über die Beziehungen zur Arbeiterbewegung. Der Arbeitersekretär Eilers sprach in längeren Ausführungen über die politische Bedeutung der Arbeiterbewegung. Der Verein am Sonntag hat den Zweck, die Arbeiterbewegung zu fördern und die Arbeiter zu unterstützen. Der Verein am Sonntag hat den Zweck, die Arbeiterbewegung zu fördern und die Arbeiter zu unterstützen.

empört zurückzuweisen, daß für ihn kein Zweifel mehr bestand.

„Linda — ist es denn möglich? Du — meine Tochter — meine einzige Tochter — nein, soll ich wirklich glauben, daß du dich in diesen Ausländer — diesen abenteurlichen holländischen Chauffeur verlieben konntest? Aber so sage doch ein Wort! Sage: Nein, nein! Linda — sage, daß es nicht wahr ist!“

„Vater...“

Ihre Stimme verlagte, und mit einer eigentümlichen, anmutigen Bewegung streckte sie ihm die über dem Briefe gefalteten Hände entgegen. Sie wollte ihn bitten, ruhig zu bleiben, sie in Ruhe anzuhören, aber seine Beleidigung hatte sie so sehr überfallen, und sie wollte, sie vermochte nicht zu leugnen, was sie so ganz erfüllte, die Liebe zu diesem Menschen, wie der Vater ihn genannt. Er war noch ein bedauerndes Wort geäußert, sprang Sir Compton zornbeugend auf. Er war innerlich noch erregt über Donald Owens schändliche Tat; der neue Schlag, der ihn zu treffen drohte, benahm ihm fast die Besinnung; er geriet in einen Paroxysmus von Wut, verlor alle Beherrschung. Er stampfte mit dem Fuße auf, schlug wieder und wieder mit geballter Faust auf den Tisch und schrie Beleidigungen und Schmähungen gegen die Tochter, während, daß sie sich gegen seine Anfechtung nicht empfand, sie nicht von sich abzuwenden versuchte. Sie blieb ruhig sitzen, wie gelähmt lag sie, neigte den Kopf, als erwartete sie, daß ihres Vaters geballte Faust einmal nicht den Tisch, sondern ihr Haupt treffen würde. Da troch plötzlich unbefohlen und eilig der dicke Vorhang, der unter dem Schreibtisch gelegen, darunter hervor und flog, erschreckt durch Sir Comptons heftiges Gebahren, zum Kamin. In diesem Augenblick mußte Linda an den Tag denken, an dem Dittus nach Trenthall gekommen war, und daran, wie sie mit Edward und Bulli in dieses Zimmer eingetreten, worauf aus dem roten Lehnstuhl Tophy emporhob und im Kampf mit Bulli durch das Zimmer gerollt war, während Dittus, in dem sie zu ihrem Erstaunen den jungen Holländer von Brighton erkannte, versuchte, die Kämpfenden zu trennen.

Tophys Gesicht warf.

Daran zurückdenkend, trat unwillkürlich und ihr unbewußt ein Lächeln auf ihre Lippen, und kaum sah

*) Kirchenkonzert in Weimarer-Nord. Der evangelische Kirchenchor unter Leitung von Karl Meißner hatte an einer Kirchenmusikalischen Feierstunde im Weimarer an der Hammer Straße eingeladen, zu der sehr zahlreiche Zuhörer aus der Gemeinde und auch aus der Stadt sich einfanden. Die Darbietungen des aus disziplinierten Chores verrieten eine energische Schulung und Führung, zeigten sich durch präzise Wiedergabe leichter und schwerer Sätze älterer und jüngerer Kirchenmusik und waren ein lebendiges Zeugnis fleißiger Arbeit. Mächtig erklang zu Beginn gleich das gewaltige „Vater unser“ und zog die Hörer in den Bann der musikalischen Fülle. Die solistischen Darbietungen, zu denen die aus Bochumer Kirchenkonzerten bekannte Sopranistin Fräulein Käthe Schwarz gewonnen war, waren dem Gesamtprogramm vorzüglich angepaßt; mit klarer, eine vorzügliche Begabung und Schöpfung verleiende Stimme überwand sie die schallenden Schwingungen des Raumes und bot mit ganzer seelischer Innigkeit vier ernste Gesänge von Bach, Beethoven und Schumann, die den aufmerksamen Zuhörer zum Augenblick innerlicher Griffschüttel wurden. Am Abendhause wirkte wohl das „Gott beuge Mitle“. Die Orgelfolge, die der Organist Wilhelm Sch. vortrug, bewies eine gute Technik, kamen aber wegen eines plötzlichen Pedal-Defektes nicht zur vollen Geltung.

*) Es geht aufwärts! Dank der guten Einwirkung durch Elternhaus und Schule erwacht in der deutschen Jugend wieder die alte Tugend unserer Vorfahren: Die Sparlichkeit. Im Jahre 1928 wurden durch die Geschäftsstelle für Jugendparlamenten in Gießen, Ottmarstraße 26, in mehr als 1200 Klassen Schulsparsparien nach dem vereinfachten Wartensthem eingerichtet. Es ist dies gewiß ein erfreuliches Zeichen.

*) Erweiterte Vereinfachung für das Studium an den Hochschulen. Wie der amtliche preussische Pressebericht mitteilt, hat Kultusminister Dr. Veder die Hochschulen darauf hingewiesen, daß zu den deutschen neunklassigen höheren Lehranstalten, deren Reifezeugnis zum Studium an den Hochschulen berechtigt, jetzt auch die Deutsche Oberschule, die Aufbauschule, das Oberrealschule und die Oberschule für Jungen und Mädchen zu rechnen, deren Reifezeugnis mit einem Anerkennungsbuch des Kultusministeriums versehen sind. Auch die auf Grund der Bestimmungen vom 11. Juni 1924 vom Minister ausgeteilten Reifezeugnisse über die Zulassung zum Studium an der Reifezeugnis berechnen zum Studium der in der Reifezeugnis genannten Fachrichtungen.

*) Steuerergänzungen für Altrentner. Auf einen an den Reichsarbeitsminister gerichteten Antrag auf Steuerergänzung für Altrentner hat der Reichsminister der Finanzen, Herr Reichsminister Dr. Brüning, sich grundlegend geäußert. Er hat, nach Vollendung des 60. Lebensjahres einer Nachuntersuchung unterzogen worden sind und bei denen die Nachuntersuchung zu einer Rentenminderung geführt hat, Steuerliche Vergünstigungen nach dem Bundesgesetz zu gewähren, nach dem ihre Rente vor der Nachuntersuchung bemessen war.

*) Unter dem Saepier des Bringen Karneval. In gelungener Aufmachung ist die Nummer 9 der Kölnischen Illustrierten Zeitung ganz auf den Fasching eingestellt. Köln ist ja eigentlich die Residenz des närrischen Prinzen und Kölner Witz und Humor ist immer siegreich. In Vers und Bild zieht in dieser Faschingsnummer eine Kölner Karnevalsfeier am Karnevalstag. Originelle Kölner Typen im Karnevalsgewand, historische Betrachtungen, witzige Erzählungen und allerlei „Kräpels“ bereiten banniges Vergnügen.

Veranstaltungen und Vergnügen.

Operettentheater im Union-Palast. Der größte Schwank „Die Welt ohne Männer“ von Engel und Hoff, der bis Faschingsabend von der Direktion Schneider im Union-Palast geboten wird, ist wohl mit die heiterste Lösung der „Männer- und Frauenfrage“. Die geschworene Männerfeindin wird eines besseren überzeugt und der arme Sonderling Gampert (Wilmhelm Wedes) aus seinem Junggesellen-dasein erlöst. Der erste Akt ist besonders drastisch, hier könnte leicht die Grenze des guten Geschmacks vermischt werden, wenn die Spielleitung nicht etwas bremst. Im übrigen gefiel der echt Berliner Witz, der sich durch das Stück hindurch, „langsam“, denn Eva Nikolaus ist als Gucke eine urjüngliche Berliner, Range. Sie macht diesmal das Rennen und zeigt sich als Darstellerin von Temperament und viel Schmitz. Es hieß aber den ganzen Theaterzettel abdrucken: die übrigen Mitwirkenden müssen sich mit der Feststellung begnügen lassen, daß sie allesamt ganz famos gearbeitet haben. Ohne zu viel Lust am heiteren Spiel läßt dieses Stück nicht so gut gefallen können.

*) Karneval im Unionpalast. Im Unionpalast, Marktstraße, richtet man wie alljährlich zu den großen Karnevalssozialitäten, die in der Zeit vom 28. Februar bis 1. März stattfinden. Den Reigen eröffnet am Sonntag in altergebrachter Weise die Karnevalistische Gesellschaft Congo mit einem Galafestum, verbunden mit Prämierung der drei besten Damensozialitäten. Das Schiedsrichtergremium hat Direktor

dies Sir Compton, als er mitten in seiner Zornrede abbrach und sie beinahe entsetzt antwortete:

„Was — sie konnte lächeln? In diesem Augenblick, der ihn selbst einem Schlagschlag nahe brachte, wagte sie es — zu lächeln?“

Da sagte sie schnell:

„Es ist ja nicht, wie du glaubst, Vater. Er ist nicht Holländer, und Straaten ist nicht sein wirklicher Name!“

Sie stotterte. Dürfte sie verraten, wer er war, ehe er England verlassen hatte und sich in Sicherheit befand?

„Was? Wer ist er? Heraus damit!“ schrie Sir Compton.

„Er ist mir vollkommen ebenbürtig,“ erklärte Linda. „Du wirst weder gegen ihn, noch gegen seine Familie etwas einwenden können.“

„Seinen wirklichen Namen will ich wissen!“

„Den nenne ich erst, wenn du mir dein Wort gibst, daß du nichts gegen ihn unternehmen wirst.“

„Was hat er verbrochen, um dies notwendig zu machen?“

„Nichts. Nur Outes kam uns von ihm, seit er zu uns kam, trotzdem muß ich dein Wort haben. Du wirst dann verstehen, warum.“

Nur einen Moment noch zögerte Sir Compton, dann brummte er widerwillig:

„Gut, mein Wort, du hast's. Nun heraus mit dem Namen!“

Wieder schlug er mit der Hand auf den Tisch, und ängstlich äugte Bulli vom Kamin her zu ihm hinüber. So konnte er seinen freundschaftlichen Herrn gar nicht.

Linda holte tief Atem, und sich aus dem Lehnstuhl erhebend, sah sie ihrem Vater in die Augen, als sie langsam sagte:

„Er ist unser Vetter und uns vielleicht näher verwandt, als es Edward Egarow war und Donald Owen ist. Sein wirklicher Name ist: Franz Benedikt Dittus!“

Sir Compton ließ sich mit einem Krach in seinen Schreibstisch fallen.

„Was — doch nicht der Sohn des alten Barons Franz von Dittus?“ stammelte er ungläubig.

Schneider mit einigen Herren vom Stadttheater übernommen. Sonntag beginnt der Trubel bereits um 6 Uhr und wird der Sachseverein „Ei herze Jesu“ schon die früher gewohnte gemüthliche Stimmung auffommen lassen. Der Höhepunkt erreicht die Veranstaltung des Bochumer Männergesang-Vereins am Montag. Der Dienstag als Nehrhaus bringt wieder eine Reihe fröhlicher Menschen unter dem Motto „Miles Vian-Wei“ in den Union-Palast. Drei Kapellen sorgen an allen Tagen für die notwendige Stimmung; außerdem wird eine Drehorgel zur Stelle sein. Alles weitere über die Veranstaltungen findet man in den heutigen und kommenden Anzeigen.

Aus dem Vereinsleben.

(*) Verband für Jugendpflege. Am Freitag, 25. Februar 1927, abends 8 Uhr, veranstaltet Dramaturg Wortelmann Handpuppenpiele in der Aula der Oberrealschule an der Goethestraße. Der Eintritt ist frei. Es ist wünschenswert, daß die Vereinsleitungen der Mitglieder auf diese Veranstaltung aufmerksam machen.

(*) Hauslicher Musikverein. Die heutige Chorprobe findet im Haus Meinen statt; sie beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 8 Uhr.

(*) Bühnenvolksbund. Zur Februar-Mitgliedschaft der Serie A am Dienstag, 1. März, „Der Patriot“ von Neumann, hat der Vorverkauf bereits eingesetzt. Karten werden weiterhin ausgeben. Am Mittwoch, 2. März, wird der Monat März folgen für Serie A „Kaiserpaar“ von Neumann am Montag, 14. März, und für Serie B Vorhangs komische Oper „Der Wildschütz“ in der Woche vom 20. bis 26. März.

(*) Aus den kirchlichen Vereinstätigkeiten. Am Sonntag vormittag hält das Karstell der kirchlichen Vereinstätigkeiten im Volkshaus, Volkspfad, seine Generalversammlung ab. — Gewerkschaftssekretär Duden von der Leitung der Bochumer Ortsgruppe des Metallarbeiterverbandes ist nach Berlin verbezt, wofür er die Leitung der dortigen Ortsgruppe übernommen hat.

(*) Verein ehemaliger 11er Soldaten Bochum und Umgebung. Der Verein hielt im Vereinsheim „Rafschlochen“ die sehr gut besuchte Generalversammlung des 21. Geschäftsjahres ab. Zwei neue Mitglieder wurden aufgenommen, jedoch heute der Verein 62 Mitglieder zählt. Die satzungsgemäß ausstehenden Vorstandsmittelglieder wurden wiedergewählt. Gewählt wurde ferner eine Kommission zur Ausarbeitung der Satzung. Der vom Vorstand entsandene Vertreter erstattete Bericht über die am Sonntag, 13. d. Mts., in Dortmund abgehaltene außerordentliche Vorstandssitzung des Verbandes ehemaliger 11er Soldaten und hob besonders hervor, daß der Verband das Sterbegeld ab 1. April 1927 auf 150 Mark heraufgesetzt, jedoch das Sterbegeld einschließlich Kasseverband 350 Mark beträgt. Gleichzeitig wurde bekannt gemacht, daß der zur Zeit im Krankenhaus weilende zweite Vorsitzende Martin in den Vorstand des Verbandes ehemaliger 11er Soldaten gewählt ist.

(*) Allgemeine Sterbehilfe Komitee. Die Allgemeine Sterbehilfe Komitee und Umgebung 1 hatte im Vereinslokalen Jäger ihre Hauptjahresversammlung. Der Verein hatte im letzten Jahre 102 Sterbefälle (48 Männer, 29 Kinder und 25 Frauen). Die Mitgliederzahl ist auf 205 angewachsen. Die Vorstandsmittelglieder sind: 1. Kellner (erster Vorsitzender), 2. Kellner (erster Schriftführer), 3. Kellner (zweiter Schriftführer), 4. Kellner (Kassierer), 5. Kellner (Kassierer), 6. Kellner (Kassierer), 7. Kellner (Kassierer), 8. Kellner (Kassierer), 9. Kellner (Kassierer), 10. Kellner (Kassierer), 11. Kellner (Kassierer), 12. Kellner (Kassierer), 13. Kellner (Kassierer), 14. Kellner (Kassierer), 15. Kellner (Kassierer), 16. Kellner (Kassierer), 17. Kellner (Kassierer), 18. Kellner (Kassierer), 19. Kellner (Kassierer), 20. Kellner (Kassierer), 21. Kellner (Kassierer), 22. Kellner (Kassierer), 23. Kellner (Kassierer), 24. Kellner (Kassierer), 25. Kellner (Kassierer), 26. Kellner (Kassierer), 27. Kellner (Kassierer), 28. Kellner (Kassierer), 29. Kellner (Kassierer), 30. Kellner (Kassierer), 31. Kellner (Kassierer), 32. Kellner (Kassierer), 33. Kellner (Kassierer), 34. Kellner (Kassierer), 35. Kellner (Kassierer), 36. Kellner (Kassierer), 37. Kellner (Kassierer), 38. Kellner (Kassierer), 39. Kellner (Kassierer), 40. Kellner (Kassierer), 41. Kellner (Kassierer), 42. Kellner (Kassierer), 43. Kellner (Kassierer), 44. Kellner (Kassierer), 45. Kellner (Kassierer), 46. Kellner (Kassierer), 47. Kellner (Kassierer), 48. Kellner (Kassierer), 49. Kellner (Kassierer), 50. Kellner (Kassierer), 51. Kellner (Kassierer), 52. Kellner (Kassierer), 53. Kellner (Kassierer), 54. Kellner (Kassierer), 55. Kellner (Kassierer), 56. Kellner (Kassierer), 57. Kellner (Kassierer), 58. Kellner (Kassierer), 59. Kellner (Kassierer), 60. Kellner (Kassierer), 61. Kellner (Kassierer), 62. Kellner (Kassierer).

(*) Krieger- und Landwehrverein Altenbochum. Der bisherige erste Vorsitzende, Herr Professor Wolf, hat vor einiger Zeit seinen Posten niedergelegt. Die Hauptversammlung am Sonntag wurde daher von Herrn Wolf geleitet. Nach einer kurzen Begrüßung und Eröffnung der Versammlung wurde der Jahresbericht vorgetragen. Der Bericht wurde von Herrn Wolf geleitet. Nach einer kurzen Begrüßung und Eröffnung der Versammlung wurde der Jahresbericht vorgetragen. Der Bericht wurde von Herrn Wolf geleitet. Nach einer kurzen Begrüßung und Eröffnung der Versammlung wurde der Jahresbericht vorgetragen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das feinständliche Hochdruckgebiet hat sich weiter ausgedehnt. Da jedoch der kräftige ozeanische Tiefdruck in der Gegend nach Nordosten abzieht, ist das mit Wetter nur bis zur Mitte der Woche zu rechnen. Während dieser Zeit wird nachher noch bei Temperaturen zwischen minus drei und minus zehn Grad anhalt. Westdeutschland bleibt noch weiterhin im Wirkungsbereich des Hochdruckgebietes.

Vorherige bis Donnerstag: Veränderlich bewölkt, vereinzelt Niederschläge, in den tieferen Lagen meist über dem Meeresspiegel, auffrischende südliche Winde bei wenig veränderter Temperatur.

Heute im Herrn liebe uns sorgende Mutter, und Großmutter.

Frau

im 67. Lebensjahre, die obere Umarmung.

Bochum, men, Len, Berk 1. Etage, Hamburg.

Die Beer, 1927, Obere Markt, vorher im H, besondere N.

Dr. Bodum, langjähriger M.

Haut- u. Kur genügt, Sprechstunden: 9 Uhr.

Die

Ca

ater über...
Freitag, 25.
Dramaturg
Mila der
Eintritt ist
nächstelungen
aufmerksam
e Chorprobe
Damen um
Pflichtvor-
Der Ba-
bereits ein-
heben. Als
n für Se-
n Montag,
mische Oper
26. März.
Am Sonn-
den Gewer-
Generalber-
uden von
des Metall-
wofürst er-
ommen hat.
Bochum und
heim „Bart-
er Sammlung
glieder wur-
62 Mitglie-
enden Vor-
wohl wurde
der Sakun-
er schätzte
n Dorn und
des Ber-
b besonders
ab 1. April
s Sterbegeld
rt beträgt,
er zur Zeit
e Marten
er Gutsarten
Allgemeine
im Vereins-
Der Ver-
48 Männer,
zahl ist auf
r Finger-
aus (erster
führer) wur-
ten Jahres
gaben auf
Bochum. Der
Kolmar,
gelegt. Da
daher vom
leitet. Nach
verfloßen
den die Re-
prüfer wurde
hend nachge-
r Aussprache
herigen zwei
dandweh-
erband zum
Stadt be-
er auf bin-
g Abmachun-
gebnis ge-
sauna. Das
kommen. Die
bis zu einer
Generalkon-
fterwarte
erboten.)
sich weiter
autische Zier-
gen, ist das
näh-
emperaturen
Grab anläßt.
Wirkungs-
Veränder-
den tieferen
blische Winde
atter!“
u, in Trent-
chauffeur ist
es wagen...
it.“ unter-
ertraulichkeit
achte, sich die
Lehnstuhl
glücklich, daß
tlichen Hol-
noch glück-
Sie erzählte,
zwischen ihm
ihm während
ade das sie
urmelte Sie
Er erinnerte
im gestanden,
en Menschen
über Richard
nählichkeit.“
ist an ihm,
das ist ein
r der linken
ompton nicht
die Richards,
betrachtete
ältesten Frau-
m hatte. Er
Schläfe und
wuchse hatte
war ihm nie
nur Kindes
um, während
er Compton
lgen Begeg-
on, als Poppy
dem Gande
folgt.)

Brief-Kasten

Oha, 20 Mr. Das Mauthausen in Wirtschaften ist verboten, ganz gleich ob die Einfälle hoch oder niedrig sind.

S. 7. „Prozente“ brauchen Sie nicht zu geben. Sie werden aber auf Anforderung eine entsprechende Gebühr an den Hauswirt zahlen müssen, die Höhe richtet sich nach dem Objekte.

Abonnenten Wanne-Eidel. In Wanne-Eidel wird an Miete gezahlt: Friedensmiete nebst vier Prozent für geldwerte Nebenleistungen, davon 96 Prozent als Miete für Februar, hinaus kommen noch sechs Prozent der reinen Friedensmiete als Grundvermögenssteuer. Beispiel: Friedensmiete 20 Mark plus vier Prozent (0,80 Mark) = 20,80 Mark, davon 96 Prozent als

Miete für Februar = 19,97 Mark, dazu sechs Prozent von der reinen Friedensmiete (von 20 Mark) = 1,20 = 21,17 Mark.

S. 100. Wenn Zähler angelegt werden sollen, so wird Ihnen wohl kaum anderes übrigbleiben, als sich zu beteiligen, da der bisherige Zustand in der Tat zur Kritik Anlaß gab. Wenn Sie nicht im Guten zu einer Einigung kommen, rufen Sie die Vermittlung des Miet-einigungsamtes an.

S. 11. Die Zeit und Höhe der Aufwertung der Lebensversicherungen ist noch nicht bestimmt. Sie richtet sich nach einem, einem Treuhänder zu übergebenden, aus dem aufgewerteten Vermögen der Gesellschaft zu bildenden Vermögensfond. Weiterhin die Angelegenheit bei der von Ihnen benutzten Versicherung gegeben ist, erfragen Sie beim Vorstand der betr. Gesellschaft.

S. 13. Bei einem Einkommen von 2826,88 Mark im Jahre 1928 hatten Sie, wenn Sie verheiratet sind und zwei Kinder haben, 118,80 Mark an Steuern zu zahlen.

Körperschaftsteuer. Tantiemen, die vertraglich den Vorstandsmitgliedern von Aktiengesellschaften usw. oder den Geschäftsführern von Gesellschaften mit beschränkter Haftung zustehen, reduzieren den Geschäftsgewinn und sind steuerlich abzugsfähig. (Gilt auch für Angestellte und Arbeiter.)

Ehrenfeld 52. Es ist leider gegen dieses Treu und Glauben widerstrebende Urteil nichts zu machen. Trotz freiwilligen Mietvertrages kann dann der andere Kontrahent die Festsetzung der „Friedensmiete“ verlangen. Es geschieht das seitens des Mieteneinigungsamtes dort unter Benennung ähnlicher Objekte.

Fr. G. B. Wir wissen die Adresse der Millionen-einigkeit auch nicht.

Straßengüter. Zu Ihrer Frage sei folgendes bemerkt: Nach Ablauf von fünf Jahren, gerechnet vom Urteilstage an, ist über Vorstrafen nur beschränkt Auskunft zu erteilen, d. h. es erhalten nur die die Gerichtsbehörden und auf besonderes Ersuchen die obersten Reichs- und Landesbehörden eine Auskunft aus dem Strafregister. Allen anderen behördlichen Stellen, die an sich auskunftsberechtigt sind, wird die Auskunft so erteilt, als ob eine Vorstrafe nicht mehr vorhanden wäre. Privatpersonen wird überhaupt keine Auskunft gegeben. Ist von dem Tage ab, an dem nach vorstehendem nur beschränkte Auskunft zu erteilen ist,

eine weitere Frist abgelaufen, so wird die Strafe im Strafregister getilgt, d. h. völlig unkenntlich gemacht. Es wird also dann auch den Gerichtsbehörden vom Strafregister keine Auskunft mehr erteilt. Die Tilgung erfolgt, wenn seit dem Eintritt der Auskunftsfrist keine Verurteilung erfolgt ist; fünf Jahre, wenn die Strafe auf Geldstrafe, oder Haft oder Gefängnis oder Festungshaft von höchstens einer Woche lautet, sofern nicht auch auf Lebenszeit oder auf Lebenszeit erkannt ist, in den übrigen Fällen zehn Jahre. Irrenweise Anträge zu stellen ist vollkommen zwecklos, da sowohl die Wirkung der beschränkten Auskunftserteilung als auch die Tilgung von Amts wegen erfolgen.

S. 100. Wenn Sie die Anmeldung bei der Post meinen, so müssen auch Sie die Anmeldung als Rundfunkteilnehmer vollziehen, ob Sie nun eine Innenantenne haben oder eine Außenantenne, das spielt dabei keine Rolle.

S. 15. 1. Ein klassisches Stück vom Raub der Sabinerinnen ist uns nicht bekannt. 2. Wir wissen nichts davon, daß Rat und Ratagion in Bochum gewesen seien, wahrscheinlich hat es sich um einer fälschliche Parodie gehandelt.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Otto Schultz Irmgard Schultz

geb. Meier-Jobst

Düsseldorf, Hotel Heck, 23. Februar 1927.

Ihre Vermählung zeigen an:

Dr. Johann Daniel Gerstein Frau Ilse Gerstein

geb. Koechling

Bochum, den 23. Februar 1927.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denn ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag vormittag 11^{1/4} Uhr meinen lieben Gatten, unsern treu-erzorgenden Vater, Schwager, Onkel und Vetter,

Reichsinvalide August Wehmann

im Alter von beinahe 48 Jahren, gestärkt durch das heil. Abendmahl, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Wehmann
geb. Weh
nebst Kindern.

Bochum IV, den 22. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Glückstr. 64, aus statt.

Denn ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit die an uns geschenkt werden soll. Röm. 8, 18.

Heute abend 7^{1/2} Uhr entschlief sanft im Herrn nach langer Krankheit meine liebe unvergessliche Frau, unsere treu-erzorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Hubert Jenniges

Ottile geb. Ackermann

im 67. Lebensjahre im festen Vertrauen auf die obenwähnten Worte der hl. Schrift

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wattenscheid-Günnigfeld, Barmen, Lennep, Köln, Langenfeld Rhld., Berk i. Eifel, Krefeld, Uerdingen a. Rh. Hamburg, den 20. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Obere Marktstr. 28 II aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Dr. med. G. Pfau

Bochum, Molkenmarkt 29 parl.

langjähriger Mitarbeiter erster Berl. Kapazitäten

Spezialbehandlung für Haut- und Geschlechtskrankheiten und deren Folgen (Blutkrankheiten, Lähmungen usw.)

1 Kur genügt. Vorzüglichste Heilerfolge. Serotherapie. Sprechstunden: 9^{1/2} - 12^{1/2} Uhr u. 3^{1/2} - 7^{1/2} Uhr, Sonntags 10 - 12

Dr. med. G. Pfau

Bochum, Molkenmarkt 29 parl.

langjähriger Mitarbeiter erster Berl. Kapazitäten

Spezialbehandlung für Haut- und Geschlechtskrankheiten und deren Folgen (Blutkrankheiten, Lähmungen usw.)

1 Kur genügt. Vorzüglichste Heilerfolge. Serotherapie. Sprechstunden: 9^{1/2} - 12^{1/2} Uhr u. 3^{1/2} - 7^{1/2} Uhr, Sonntags 10 - 12

Heute Mittag wurde unser lieber Vater und Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Ludwig Amtenbrink senior

durch einen sanften Tod plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Er starb im 84. Lebensjahre. Immerdar war er den Seinen als Mensch ein leuchtendes Vorbild.

In tiefer Trauer:

Dr. Ludwig Amtenbrink u. Frau
Margarete geb. Neuhoff

Friedrich Amtenbrink
Frau Ludwig Dahlbäding

Frau Carl Stöve
Hedwig geb. Amtenbrink

Gustav Dörfler u. Frau
Ottile geb. Amtenbrink

BOCHUM, Köln, Iserlohn, Grossenbaum, den 21. Februar 1927.

Die Trauerfeier findet Freitag den 23. Februar nachm. 3 Uhr, im Sterbehause, Bochum, Christstr. 21 statt, anschließend die Beisetzung auf dem Friedhofe Blumenstraße. Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Plötzlich und unerwartet nahm mir heute morgen der unerbittliche Tod nach kurzer Krankheit meinen heilgeliebten Gatten, meinen herzenguten, treu-erzorgenden Vater, meinen guten Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, den

Rechnungsführer Eduard Verres

im Alter von 44 Jahren. Er folgte der vor zwei Tagen in seinem Hause verstorbenen Schwiegermutter.

In tiefem Schmerze:

Elly Verres geb. Pokorny
Günther Verres
Familie Verres
Familie Pokorny.

Bochum-Weimar, Marktstr. 427, Dortmund, Köln, Hamborn und Olfen i. W., den 21. Februar 1927.

Die gemeinsame Beisetzung findet am Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der großen Trauerhalle des Hauptfriedhofes in Dortmund, aus statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 9 Uhr in der Propsteikirche zu Dortmund.

Sonderwagen der Straßenbahn steht ab 1 Uhr am Gymnasium.

Nachruf

Am 20. Februar verschied nach langer, schwerer Krankheit unser guter, hochverehrter Seniorchef, der

Sattlermeister Herr Hermann Cornelius

Durch sein Ableben sind wir in tiefer Trauer versetzt worden. Wir verlieren in ihm nicht nur unsern Meister und Lehrer, sondern auch einen Freund, der uns jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Er war uns ein Vorbild in Fleiß und Rechtschaffenheit. — Sein Name wird alle Zeit bei uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die Angestellten der Firma Hermann Cornelius.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Tode unseres lieben Entschlafenen entgegengebracht wurden, sprechen wir allen Beteiligten unseren

tieftgefühlten Dank

aus.

Witwe Böttcher
und Kinder.

Bochum-Weimar, den 21. Februar 1927.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit allen Beteiligten unsern

herzlichsten Dank

aus.

Geschwister Schäper gent. Böllmann.

Bochum-Weimar, Essen, im Februar 1927.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten und Vaters, sprechen wir hiermit allen Beteiligten

unsern herzlichsten Dank aus.

Im Auftrage der Hinterbliebenen:

Witwe Otto Senff und Kinder.

Bochum, den 22. Februar 1927.

Danksagung!

Für die uns erwiesene Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

danken wir herzlichst.

Familie Heinrich Vaupel.

Altenbochum, den 22. Februar 1927.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sprechen wir hiermit allen Beteiligten, besonders den Vereinen, unseren

herzlichsten Dank aus.

Familie Hünemohr.

W.-Eppendorf, den 22. Februar 1927.

berg. Frau Anne-Marie Cobet, 25 J., mitleidig, m. gut. Gemüt, sucht auf die Wege die der. ein. aut. nett. Wadens. zwecks spät. Beirat. Grunligg. Angeb. u. S. 8052 an die Geschäftsst. d. 31a.

Fräulein Josephine, 50 Jahre, Berlin.

Verloren

Schwarzer Mantel und Hut auf dem Wege v. Wirtschaft Wahl v. Biedeweg Sonntag, 13. 2., ver- loren. Wiederbr. erb. Belohnung. Abzugeben Wirtschaft B a b i, Altenbochum.

Die Rundfunkdarbietungen des Langenberger Senders

werden täglich während der Sendezeiten unentgeltlich bei uns vorgeführt. Unsere Radiogeräte gewähren besten Empfang ohne Außenantenne. Hörerliche Einrichtungen einschl. Röhren RM. 17,50. Lautsprecher von RM. 12 — an. Einzel und Ersatzteile billigst in der Radio-Abteilung des Fachgeschäftes für Photo- und Knochendruck Wegener & Hammer, Kortumstraße 8.

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telefon 477

Spezialität feststehender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Chemische 300linge des Großen Stütz. Waltenhaues aus Potsdam und Schloß Preblich werden um Angabe ihrer Adresse gebeten u. S. 8052 an die Geschäftsst. d. 31a.

Nähmaschinen

Ich warne jeden, mein Frau etwas zu sagen, da ich für nichts aufkomme. J. S. 8052 an die Geschäftsst. d. 31a.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflächten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum

Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Aderwerkzeug, Erregungsanlässe, Schwindelanfälle, Verlangen Sie Gratisbroschüre über Sepsis, Dr. Weiss's giftige Hauskur. (AC4 Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30 a.)

Wollen Sie Geld sparen

kaufen Sie erstklassige

Markenfahräder Sprechapparate Grammophonplatten Nähmaschinen

nur im

Franks Etagen-Geschäft,

Bochum, Obere Marktstrasse 31, I. Etage
Trotz der billigen Preise auf bequeme Teilzahl.

Abschied.

Der Rotbemühte hebt den Löffel schon
Da ruft sie noch im höchsten Ton „Lebewohl!“

„Lebewohl!“ ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten, ärztlich empfohlenen Höhenrücken-Plaster mit durchdringendem Pflaster für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Bleichrose (Plaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Die große Möbel-Ausstellung Feldstraße 4

gibt Ihnen Anregungen zum Einrichten eines gemütlichen Heimes, selbst zu den bescheidensten Ansprüchen.

In 6 Etagen sind die Zimmer in allen Preislagen geschmackvoll aufgebaut, sodass Ihnen die Wahl leicht gemacht wird. — Keine Schaufenster. —

Carl Eigen, Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen Feldstraße 4

Nähe Kanal- u. Brückstraße.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die deutsche Wein-Sensation.

Von
Paul Schwerer, Kudoftadt.

Mit einem Erstaunen dürfte hier und da in der Öffentlichkeit die Nachricht aufgenommen worden sein, daß gelegentlich der letzten Wiesbadener Wein-Versteigerung eine einzige Flasche 2ler Steinberger Kabinett (Trockenbeerenauslese) nicht weniger als 172 Mark erbracht hat, und eine dem gleichen Jahrgang angehörende Flasche Serriger Vogelsang (Trockenbeerenauslese) — also ein Saarwein — immerhin auch auf 112 Mark gekommen ist, woraus zu schließen ist, daß diese Flaschen ihren Käufer einmal etwa 350 Mark kosten wird. Auch im Auslande und besonders bei unseren guten Freunden von der Entente dürfte die Meldung Aufsehen erregen, weshalb die Feststellung angezeigt erscheint, daß es sich bei diesen beiden Weinen um etwas ganz Besonderes handelt, nämlich um die „Spitzen“ des größten Weinjahrganges, den wir nach den schon relativ günstigen Weinjahrgängen von 1900, 1911, 15, 17, 18 und 19 wieder einmal gehabt haben und die uns sonst leider nur selten beschied sind.

Das Jahr 1921 erbrachte mit einem Durchschnittsertrag von 23,8 Hektoliter einen quantitativ geringeren Herbst. Aber dafür schenkte es uns einen Tropfen, der über alles Lob erhaben war, einen wahren Göttertrank. Die Herbstpreise, die dafür gezahlt wurden, hielten sich durchaus in angemessenen, der Qualität des Weines entsprechenden Grenzen. Infolge der rapid fortschreitenden Verschlechterung unserer Währung und des Auftretens valutaräufiger Ausländer auf dem deutschen Weinmarkt gingen aber die Preise für den 2ler und naturgemäß auch für die älteren, ausnahmsweise in kurzer Folge guten Jahrgänge im Frühjahr 1922 sprunghaft in die Höhe und die notleidenden Winzer, von denen viele bereits am Rande der Verzweiflung standen, hatten zum ersten Male wieder bessere Tage.

Leider wurde angesichts der günstigen Konjunktur der größere Teil des 2ler Edelweins zu früh auf Flaschen gefüllt und unangemessen behandelt, so daß viele Jücker unliebsam enttäuscht wurden, und der gute Tropfen allmählich sogar hier und da in Verruf kam, obwohl er auf der Flasche allerlei Schabernad trug, die Worten herauspreßte und infolge seiner übergroßen Süße Degenerationsercheinungen zeigte. Insofern bedeutet der jücker Versteigerungserfolg der beiden 2ler Spitzenweine eine gewisse Genugtuung für diejenigen, die auch dem 2ler Wein eine ganz besonders pflegliche Behandlung zuteil werden ließen. Naturgemäß waren hierzu nur einzelne größere Weingüter in der Lage, die nicht, wie die mittleren und kleinen Winzer, gezwungen waren, den 2ler Ernteertrag möglichst schnell wieder abzusetzen, um dafür Dünger, Winterrichter, Heben, aber auch Lebensmittel und andere notwendige Dinge einzukaufen oder gar fällige Hypothekenzinsen zu bezahlen.

Die beiden letztversteigerten Spitzenweine entstammen den ehemals holl. preussischen Staatsdomänen, die am Rhein, an der Mosel, der Saar und an der Elbe unterhalten werden. Von diesen umfaßt die Domäne im Rheingau, die ihren Sitz in Erbach hat, den edelsten und somit wertvollsten Teil der Weinbergsanlagen am Rhein überhaupt, der sich schon in den Namen (Steinberg, Rauenthal, Hattenheim, Marobrunn, Erbach, Grafenberg, Niedlich und Almannshausen) ausdrückt. Insbesondere der Steinberg ist wohl jedem Deutschen bekannt; denn seine Kabinettweine haben schon immer Preise erbracht, die sie nur in die Hände ganz weniger Auserwählter gelangen ließen. In diesen gehörte bekanntlich auch Fürst Bischoff, der nach seiner Auflösung mit dem Kaiser eine Senkung davon erhielt.

Der Wein des etwa 107 Morgen großen Steinbergs ist somit der König der deutschen Weine und zugleich der teuerste der Welt. Wahrscheinlich ist er auch die älteste Kulturstätte des Weinbaus in Deutschland, wozu ihn die Römer verpflanzten. Eine fast zwei Kilometer lange, von den ehemaligen geistlichen Herren des Bistums herrührende Umwehrungsmauer läßt erkennen, welche Bedeutung dieser Weinbergsanlage schon in alter Zeit beigemessen wurde. Um die Trauben möglichst reif und damit süß werden zu lassen, legen die Staatsdomänen durchschnittlich zwei Wochen später, als dies sonst überall der Fall ist, und erreichen dadurch außerordentlich hohe Qualitäten. Das zweite Element, die edelsten, überreifen und zum Teil schon rosinenartigen Beeren oder ergeben die welt berühmten Trockenbeerenauslesen und nur diese totalerartigen und in ganz geringen Mengen verkommenen Kreuzungen bringen dann auch solche horrenden Preise, wie sie eingangs erwähnt wurden, so daß der Durchschnittsweintrinker von diesen Ausnahmepreisen keinerlei andere Rückschlüsse ziehen darf, als daß eben auch der einschlägige Jahrgang selbst einen guten Tropfen bedeutet.

Das gleiche gilt von dem fabelhaften Saarwein, der den Glanz der Wiesbadener Versteigerung bildete. Auch dieser hochedel, süße, große Wein entstammt dem Staatsbesitz an der Saar, der neben dem Serriger auch noch die staatlichen 2ler Moselweine in Gestalt der eleganten, feinsten, vornehmen Offener aus Versteigerung brachte, die gleichfalls Ausnahmepreise erzielten. — Schließlich haben sogar die Weine der staatlichen Domänen an der Elbe bei der diesjährigen Versteigerung in Naumburg erstaunlich hohe Preise erzielt, und so steht zu hoffen, daß in Zukunft wieder ein günstiger Stern über unserem staatlichen Weinbau stehen wird, dessen Erträge früher im Staatshaushalt an zweiter Stelle standen, während sie leider jetzt, vor allem infolge der Franzosenwirtschaft im Rhein-, Mosel- und Saargebiet Ruinbetriebes ge-

Die Autohallen am Berliner Kaiserdamm.



Zwischen dem Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie und der Stadt Berlin schweben ernste Verhandlungen zwecks Ankauf der beiden Autoausstellungshallen in Wilsleben durch die Stadt.

worden sind. Wie Preußen, so besitzt übrigens auch Hessen, Bayern, Baden und Württemberg staatliche Weinbaudomänen, die in erster Linie Mutterbetriebe und Lehranstalten für den deutschen Weinbau gedacht sind, der nach übereinstimmendem Urteil, auch des feindlichen Auslandes, noch immer der erste der Welt ist.

Wenn der Hirsch die Stangen wirft.

Warum sich der Hirsch „schämt“. — Was geschieht mit den Abwurfstangen? — Geweihe-Enden und Lebensalter. — Frißt der Hirsch sein „Gelege“?

Wenn der Februar über seine Mitte hinaus ist, kommt die Zeit, in der der Hirsch seine mächtige Kopfzier abwirft. Der Abwurf der beiden Stangen erfolgt nicht zu gleicher Zeit, aber doch immerhin ziemlich kurz nacheinander. In diesen Tagen „schämt“ sich der König der Wälder, wie es der Jäger nennt, d. h. er sucht möglichst verborgene Standorte auf, um sein Geweihe zu verbergen. Gegen die Zeit, in der der Hirsch seinen neuen Stangen hauptsächlich solche Verstecke zum Aufenthalt, in denen kein hartes Getriebe das junge weiche Geweihe beschädigen kann. Da alljährlich viele Tausende von Hirschen ihr Geweihe abwerfen, sollte man annehmen, daß man fast in jedem waldreichen Walde solche Abwurfstangen finden müßte; aber solche Funde sind seltenheiten. Dies liegt daran, daß die Stangen sich einseitig in ihrer Farbe vom Blätterboden des Waldes abheben, in den sie übrigens auch bald einsinken, andererseits daran, daß die Eichhörnchen mit großer Vorliebe an den Stangen nagen. Sogleich, wenn die Stangen abgeworfen sind, beginnt das junge Geweihe nachzuschleichen, und nach einem Zeitraum von ungefähr 140 Tagen trägt der Hirsch wieder sein gutes Geweihe auf dem Kopf, aber, wohlgemerkt, durchaus nicht immer mit einer vermehrten Zahl seiner Geweihe. Denn auch den Glauben, daß mit jedem Jahr die Zahl der Enden zunehme, bestärkt die Natur nicht mit Regelmäßigkeit. Ja, der ältere Hirsch „frißt“ sogar „zurück“, wie der Jagdbund lautet, indem die Zahl seiner Geweiheenden, statt zuzunehmen, allmählich abnimmt. Mit Sicherheit also kann aus der Zahl der Geweiheenden keinesfalls auf das Alter eines Hirsches geschlossen werden. Ueberhaupt ist die Durchführung des Bauplanes eines Hirschgeweihs in erster Linie immer durch die individuelle Lebenskraft des betreffenden Tieres bedingt. Und damit auch durch die Fütterung, was uns den Hirsch besonders viel phosphorhaltigen Kalk beigemengt wurde.

Vom Juli ab, wenn das Geweihe fertiggebildet ist, beginnt dann das „Fegen“, durch das die Tiere den Stangen noch umhüllenden Haat zu entfernen suchen. In manchen Fällen gelingt das jedoch nicht, und zwar dann, wenn der Haat allzusehr an den Stangen haften. Und dann kommt es zu einer wenig schönen Mißbildung; der Haat haftet in Fäden an den Stangen, so daß sie ganz phantastisch aussehen. Solche Stücke, die der Jäger „Pergamentstangen“ nennt, sind aber immerhin für Sammlungen sehr willkommen. Daß der Hirsch sein eigenes „Gelege“, d. h. den Haat frißt, wie

manche Jäger glauben, ist indes kaum anzunehmen. Wenn man das Gelege fast niemals findet, so liegt das einfach daran, daß es beim Abfallen in ganz kleine Teilchen zerfällt, die überdies noch von den Kleintieren verzehrt werden. Jagdbar ist der Hirsch erst dann, wenn er seinen „dritten Kopf“ hat, oder mit anderen Worten, wenn er in vier Jahren zum drittenmal neue Stangen gebildet hat. An seinen Stangen hat ein Kapitalhirsch übrigens ein tüchtiges Gewicht zu tragen. Geweihe von 15 bis 20 Pfund kommen gar nicht selten vor, ausnahmsweise beobachtete man aber auch Stangengewichte bis zu 30 Pfund; der Alaska-Elefant trägt sogar ein Geweihe, das bis zu 80 Pfund schwer sein kann. Als ganz besondere Seltenheit hat man das Vorkommen von Stangen auch beim weiblichen Rotwild beobachtet.

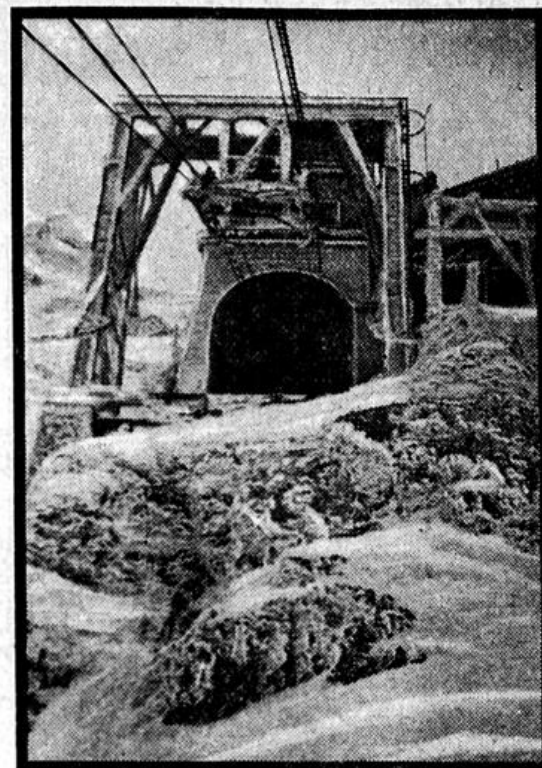
Die Millionenerbschaft — ein Luftschloß.

Die Geschichte von der Millionenerbschaft des Dienstmädchens Marie Draxdorf in Meerane, die die Kunde durch die gesamte Presse macht, scheint sich nach unseren neuesten Feststellungen als ein großes Luftschloß herauszustellen. Die Tatsache, daß die „Millionenerbin“ keinerlei schriftliche Benachrichtigung über die Erbschaft bezieht, sich vielmehr auf die Aussagen ihrer Mutter stützt, die die Papiere nach Amerika habe schicken lassen, veranlaßt die „N. N.“, die Mutter der Marie Draxdorf zu befragen.

Kein wahres Wort sei.

Seit 90 Jahren spiele in ihrer Familie das Märchen von einer Millionenerbschaft aus Holland. Schon als Kind habe der eigene Vater ihr von diesem Traum erzählt, der seitdem immer wieder von Zeit zu Zeit bald gewichtiger, bald schwächer auftauche. Ein Stiefbruder des Großvaters der Marie Draxdorf, ein gewisser Manfred Kesselbauer, sei wohl nach Holland ausgewandert, er habe große Schiffahrtslinien gegründet und bei seinem Tode Millionen hinterlassen, auf die die Familie Draxdorf Anspruch habe. Jemand ein Schriftstück, eine Urkunde hat die Frau aber noch nie gesehen. Ihr Bruder sei vor einigen Wochen zu Besuch gekommen und habe von den Millionen gesprochen. Näheres wisse sie nicht. Gewiß sei aber, daß seit 90 Jahren von dieser Erbschaft in der Familie geredet werde. Nach dem Besuch ihres Bruders in Dresden vor wenigen Wochen sei die Erzählung von der Millionenerbschaft wie ein Lauffeuer durch stille Dorf gegangen. Ein junger Mensch, der in Meerane zu tun hatte, nahm das Gerücht mit — immer nach den Worten der Mutter — und flüster es der Dienstherrschaft der „reichen Erbin“ ins Ohr. Das mag etwas zu laut geheißen sein — kurz, die Stadt war bald voll davon und Marie Draxdorf wurde so berührt, daß ihr — wie berichtet — ein Photograph sogar ganze zwei Mark für die Erlaubnis zum Abfotografieren zahlte. Ja, Liebes-, Bettel- und Drohbriebe gingen in Massen ein und die Post freute sich der Bereicherung des Geschäftes.

Die Bergstation im Winter.



Der Bergbahnhof der Zugspitzenbahn, die sich besonders jetzt nach Eröffnung des Zugspitzhotels eines großen Ausflugs erfreut, im Wintereinbruch.

Die Mutter, die Frau eines Nachtwächters, hält von den Gerüchten selbst nichts; sie ist empört über die

„Mutterei“ ihrer Tochter. Andererseits müßten aber in letzter Zeit doch gewisse Anhaltspunkte vorhanden sein; denn ihr Bruder hat von einer noch fehlenden Sterbeurkunde gesprochen. Es ist sehr schwer, in der ganzen Angelegenheit klar zu sehen. Die Aussagen der einfachen Frau gehen durcheinander, sie lassen kein klares Bild gewinnen.

Behauptung steht gegen Behauptung. Allerdings scheinen die Worte der Mutter, die der Gemeindevorstand befragt, gewichtiger. Denn amtliche Papiere sind von ihr nie eingefordert worden, noch nach Amerika gegangen. Der Amerikaner, der zur Zeit in Deutschland zu Besuch weilte, mag selbst mit jedem einzelnen Dollar rechnen und hat, wie die Mutter versichert, mit der Angelegenheit nicht das geringste zu tun.

Marie Draxdorf, so sagen die Mutter und der Gemeindevorstand, ist lebenslustig und erzählt gern etwas. Die ersten Fragen nach ihrer angeblichen Millionenerbschaft mögen ihr geschmeichelt haben, später nistete sich der angenehme Gedanke fester bei ihr ein, und heute glaubt sie jedenfalls selbst an die Sache, die sie der Welt aufstischt. Jedenfalls wird sich jetzt die Wahrheit sehr schnell herausfinden. Wer kann's wissen, wie die Sache endet.

Heitere Gde.



Begründeter Verdacht.

„Männer, — was fällt dir denn ein, jetzt nochmal Charleston zu probieren?“
Quatsch, auf 'ne Teppichweide bin ich getreten.“

Gute Nachbarschaft. „Gnädige Frau, ich komme, um das Klavier zu stimmen.“ — „Ich habe Sie doch nicht bestellt.“ — „Ich weiß, gnädige Frau, Ihr Klavier hat mich hergeschickt.“



Schnupfen.

Nasenspülungen mit Chinosol schaffen sofortige Linderung und verhüten Kopfschmerzen. Verpackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Apotheke am Markt, Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Flora-Drogerie, Hattlingerstraße 11, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19.

Konfirmations-Anzüge

In bester Verarbeitung aus prima blauen Kammgarn, Cheviot und Tuchstoffen in kleidsamen ein- oder —! zweireihigen Formen. —:

18.- 25.- 28.- 35.- 45.- 55.- 65.-

Fischer

BOCHUM * Obere Marktstrasse 18

Das größte maßgebende Spezialhaus für den guten Einkauf.

Kommunion-Anzüge

aus guten blauen Kammgarn, Cheviot und Meltonstoffen in einfachen und eleganten Sportformen

—: mit weißem Ueberkragen. —:

15.- 18.- 21.- 25.- 32.- 38.- 45.-

Wie bekannt habe ich die größte Auswahl und verkaufe die besten Qualitäten zu den billigsten Preisen!

A black and white line drawing of a stout man, likely a caricature of a politician. He is wearing a dark suit jacket with four buttons, a light-colored shirt, a dark tie, and a fedora-style hat. He has a large, round nose and is smoking a long, thin pipe. He is holding a cane in his right hand. The drawing is simple, with bold lines and no shading.

5 Pkg. Cigarette.

Von den Warenmärkten

Turnen und Sport.

4. Breslauer Sechstagerrennen.

Tonant-Knappe führen weiter. — Sieger und Retourneur geben auf.

Breslau, 22. Februar.
In der Nacht von Montag zu Dienstag gab es einige Jagden, in deren Verlauf Retourneur zu Fall kam und erhebliche Verletzungen davontrug. Er fuhr zunächst weiter. Reguläre Ueberwindungen hatte es nicht gegeben, dagegen wurden von Kempen-Nielsen und Bauer-Ties wegen schlechter Abkühlung mit einer Strafrunde belegt. Der in der zweiten Nachmittagsrunde führende Ties erlief am 17. Februar einen Unfall und stürzte auf dem Kopf auf. Der Deutsche, der von drei Runden auf dem ersten Platz stand, wurde durch diesen Unfall auf den vierten Platz gedrückt.

Die 15. Wertung am Dienstag nachmittag ging ohne Aufregung vorüber. Retourneur schied dann wegen seiner Verletzungen aus. In der letzten Nachmittagsrunde gab auch Ties wegen schlechter Abkühlung auf. Sein Partner Ties wurde mit dem Partner Retourneur, Hollebeck, zu einer neuen Mannschaft mit zwei Verlustpunkten und 178 Punkten verbunden. Ohne besondere Zwischenfälle verliefen die letzten Stunden des fünften Tages. Nach 120 Stunden waren 3188,980 Kilometer zurückgelegt. Die 16. Wertung sah wieder Tonant-Knappe in Front.

Der gegenwärtige Stand des Rennens.

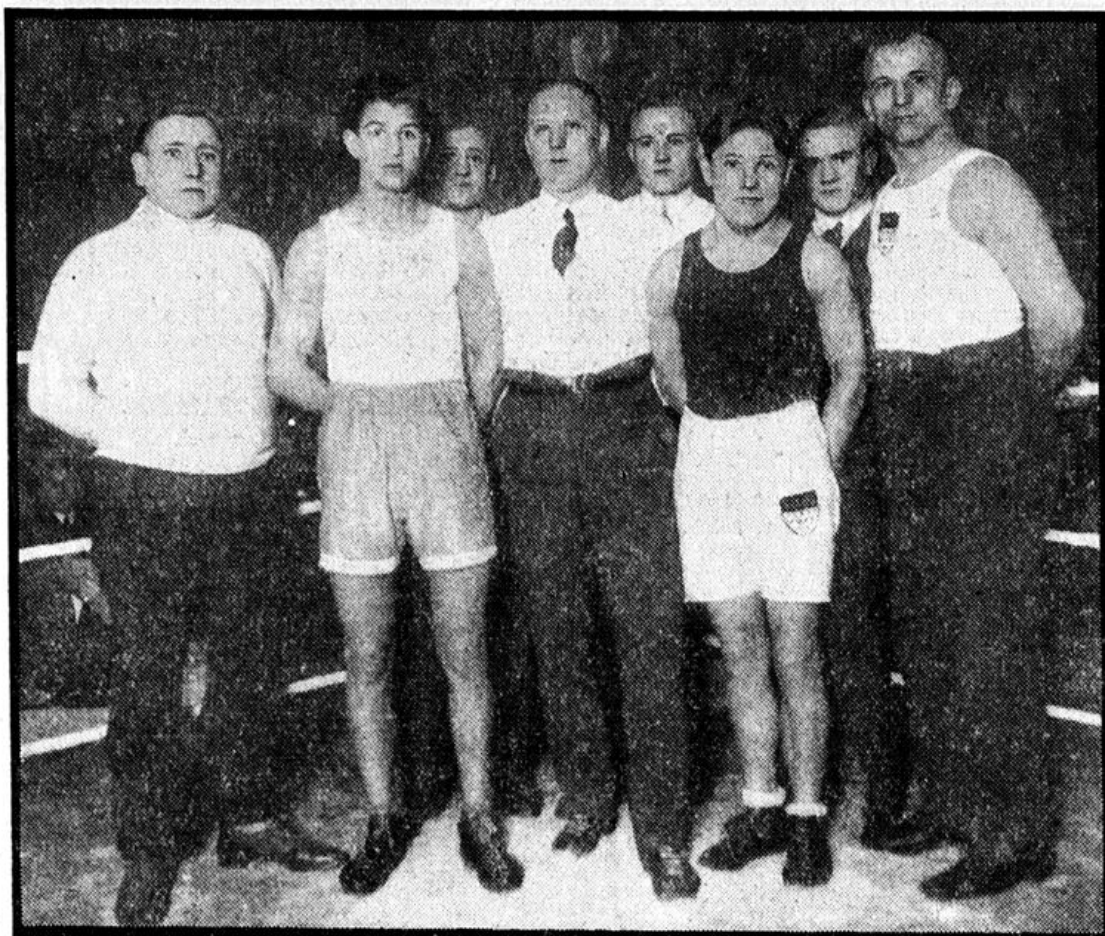
1. Tonant-Knappe 380 Punkte;
2. Kroll-Miethe 272 Punkte;
3. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;
4. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;
5. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;
6. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;
7. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;
8. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;
9. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;
10. Kramel-Lacquehah 167 Punkte;

Drei Amerikaner im Dortmunder Sechstagerrennen.
Die Verhandlungen der Westfalenhalle zwecks Teilnahme amerikanischer Fahrer am zweiten Dortmunder Sechstagerrennen vom 4. bis 10. März haben Erfolge gehabt. Am Samstag traf die Nachricht ein, daß der Sieger des letzten Chicagoer Sechstagerrenns, Dave Landis, das Angebot der Westfalenhalle angenommen und bereits die Ueberfahrt nach Deutschland angetreten hat. Sein Partner wird der Meister von Amerika Willie Spencer sein, der seit einiger Zeit in Europa weilt. Spencer ist einer der besten Sprinter der Welt und Landis einer der besten Roadfahrer Amerikas. Der dritte Amerikaner ist John Ruslie, der bereits im 100 Kilometer-Mannschaftsfahren in der Westfalenhalle an den Start gegangen ist. Sein Partner wird voraussichtlich der Straßenfahrer Richard Golle sein.

Pferdesport

Berliner Reitturnier. Auch die erste Abendveranstaltung in der Halle am Kaiserdamm war wieder gut besucht. Um das Programm etwas abwechslungsreicher zu gestalten, ist zwischen den Sandpferden eine doppelte „Hohe Schule“ und die Vorführung eines Puppentheaters eingelegt worden. Die „Hohe Schule“ wurde von Oberleutnant Gerhard und Oberleutnant v. Barnefeld auf zwei Pferden der Kavallerie-Schule Hannover brillant geritten und fand den lebhaftesten Beifall des Publikums. Die Ergebnisse: Jagdspringen (M. M.). 1. Abteilung: 1. Cramo II (Fhr. v. Langen); 2. Heiliger Eber (Fhr. v. Langen); 3. Vistula (Langen). 2. Abteilung: 1. Prinz XI (Fhr. v. Langen); 2. Nelson (v. Barnefeld); 3. Vistula II (Fhr. v. Langen). 3. Abteilung: 1. Frau v. Seim's Poppa (Major Lob); 2. Centaur (Goll); 3. Prinz XI (Fhr. v. Langen). 4. Abteilung: 1. Goll (Fhr. v. Langen); 2. Prinz XI (Fhr. v. Langen); 3. Prinz XI (Fhr. v. Langen). 5. Abteilung: 1. Prinz XI (Fhr. v. Langen); 2. Prinz XI (Fhr. v. Langen); 3. Prinz XI (Fhr. v. Langen). 6. Abteilung: 1. Prinz XI (Fhr. v. Langen); 2. Prinz XI (Fhr. v. Langen); 3. Prinz XI (Fhr. v. Langen). — Der zweite Tag des Turniers brachte den Veranstaltung am Montag nachmittag nur ein knapp zur Hälfte gefülltes Haus. Allerdings bot das Programm nichts Außergewöhnliches. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Große Eignungsprüfung für Jagdspringer. Frau Ringheim stellte den Oldpreußen Galah, der Major Brückner's Schule vertrat, sehr nett vor und hatte die leichte Klasse damit sicher. Ebenso erwartungsgemäß gewann Oblt. Fhr. v. Nagel mit dem eleganten Erzieher „Chelargi“ die Abteilung der mittleren Pferde. Unter den schweren Pferden dominierte wiederum ein Hannoveraner mit sehr viel Kaliber, dessen Sprunghöhe und Gewandtheit verblüffend wirkte. Fhr. Eberhard von Oppenheim ein Sohn des Schlenderhans-Büchlers, präsentierte ihm mit Schneid und Geschick. Das Pro-

Bochumer Amateur-Boxsport.



Im Rahmen der Amateurbokämpfe, die der Bochumer Boxsportklub 1919 am Samstag im Saal des Saalbauers zum Ausruf brachte, trat der noch recht junge Hans Wiese (W. S. K.) im Federgewicht auf den deutschen Meister Dübbers (Colonial-Klub). Wie wir schon ausführlich berichteten, hielt sich Wiese ganz vortrefflich gegen den hochklassigen Kölner, der sich mit einem Unentschieden zufrieden geben mußte. Wiese, der im Vorjahre als Bantamgewichtler Meister des Westfälisch-Deutschen Verbandes war, jeht im Federgewicht den Gaumeistertitel halt und in den weiteren Meisterkämpfen leider ernstlich mitreden wird, hat von 61 Kämpfen 40 (gummiert durch L. o.) gewonnen. Von links nach rechts in der ersten Reihe: S. o. f. (Vorjahressieger des W. S. K.), Wiese, Ringrichter Vahlkamp (Dortmund), Dübbers, ein Sekundant.

gramm brachte Materials- und Eignungsprüfungen für Meisterkämpfe, eine Eignungsprüfung für Wagenpferde, die Vorführung der Goller und Osanbrüder Geige und das wieder mit großem Beifall aufgenommene „Große Karussell“, geritten von 32 Kavallerie-Unteroffizieren der Reichswehr.

Fußball.

Sv. u. Sp. Stiepel — V. f. B. Bochum 3:1. Trotz des schneidenden und scharfen Windes wählte eine stattliche Zuschauermenge diesem interessanten Treffen bei. Da der anneliebte Schiedsrichter durch Unwohlsein abzusagen, einigte man sich auf F. r. u. n. e. vom Sportverein Konfordia zum Schiedsrichter. Der nach kurzer erster Ermahnung das Spiel beginnen ließ. F. v. B. unterlitt durch den nicht unbedeutenden Wind, findet sich schnell und ist leicht überlegen, vermag aber wegen reichlichen Regens nicht zu einem Erfolg zu gelangen. Dem erst später nachkommenden Platzverein, geht es nicht besser, da auch bei einiger Ueberlegenheit das gleiche Mißgeschick seinen Erfolg ereignet läßt. Die erste Halbzeit ist als voll gleichwertig zu bezeichnen und verläuft torlos. Der aber nun nach dem Wiederbeginn für Stiepel eine Ueberlegenheit infolge des günstigen Windes vermutet hatte, sah sich getäuscht. Trotz der Ueberlegenheit im Endresultat verlor er die Bochumer im großen Ganzen, das Treffen offen zu halten, wenigstens sie auch in den letzten 20 Minuten infolge technischer Ueberlegenheit des Gegners die Waffen strecken mußten. Nach schnellem Hottem Vorstoß, erzielt V. f. B. mit ebensov unerwartetem schnellem Vorstoß den ersten Erfolg. Am Anschluß an einen Straßstoß gleich Stiepel kurz hernach aus. Einige Zeit scheint das Bild gleichwertigen Kampf zweier Gegner, der bald vor-

der, der im Vorjahre als Bantamgewichtler Meister des Westfälisch-Deutschen Verbandes war, jeht im Federgewicht den Gaumeistertitel halt und in den weiteren Meisterkämpfen leider ernstlich mitreden wird, hat von 61 Kämpfen 40 (gummiert durch L. o.) gewonnen. Von links nach rechts in der ersten Reihe: S. o. f. (Vorjahressieger des W. S. K.), Wiese, Ringrichter Vahlkamp (Dortmund), Dübbers, ein Sekundant.

diesem, bald vor jenem Tor bedenkliche Situationen schafft. Man ist bereits geneigt, an einen unentschiedenen Verlauf zu glauben, bis sich jedoch nach bald beginnender Ueberlegenheit Stiepel schließlich einen Vorsprung sichert. Die Zweifel an der Echtheit dieses Erfolges, der Fall soll die Torlinie nicht überschritten haben, sind allerdings unbegründet. Ungeachtet durch diesen Erfolg reißt Stiepel das Seil an sich und vermag durch ein weiteres Tor den Vorzug zu erhöhen und den Sieg endgültig sicher zu stellen. Trotz weiterer zahlreicher Ecken erfährt das Ergebnis keine Veränderung mehr, nachdem ein gegebener „Eifer“ aus dem noch verschaffen wird. — Die Gästemannschaft überreichte durch ihren Eifer und große Schnelligkeit, ein wenig Technik und stielische Erfahrung mehr, und V. f. B. wird einen nicht zu unterschätzenden Gegner abgeben. Die Mannschaft des Platzvereins vermochte nicht die Leistungen der Vorabende zu erreichen, allein die Läuferreihe leistete dankenswerte Arbeit, wie ihr überhaupt der Sieg auszusprechen ist. Der Schiedsrichter leitete voll unparteiisch; es ist nur zu bedauern, daß gefällige gerechte Entscheidungen Anlaß zu einigen Meinungsverschiedenheiten geben konnten.

Deutsche Turnerschaft.

Handball. Die Schlußspiele um die Westfalenmeisterschaft brachten eine weitere Klärung. Im hiesigen Bezirk ging aus dem Wiederholungsstpiel der VfL. Wanne gegen den T. V. Gladbeck mit 3:1 als klarer Sieger hervor. Als weitere Anwärter platzierten sich neben dem T. V. „Fahn“ Bittenfeld die Tade. Velefeld 48, die Vertreterin des Vorjahres im Endkampf, die den T. V. Wunde mit 4:2 schlug. Ferner gelang es der „Germania“ Hagen-Gilpe aus

dem Kampf gegen den T. V. Soest 1861 mit 4:2 als Sieger hervorzugehen.

Fußball. Dem favorisierten T. V. Castrop gelang es nur ganz knapp, mit 2:1 gegen den mächtig aufkommenden T. V. Gerthe die Oberhand zu behalten. Castrop liegt nach wie vor dem T. V. 48 dicht auf den Fersen und erst der Schlussspiel der beiden Gegner wird die Spannung lösen.

Der Turnverein Briesche veranstaltete in den Räumen des Briesche-Hauses einen „Arbeitabend“, der einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Oberturwarts Hans Wieseberg. Das überaus vielseitige Programm mußte zum Schluß gekürzt werden, weil sonst die Zeit nicht gereicht hätte. Die zahlreichen Zuschauer — der große Saal war voll besetzt — wurden nicht müde, den stets wechselvollen turnerischen Vorführungen mit Spannung zu folgen. Ob es Geräteübungen (Red, Warren, Pferd, Rod, Schwebbalken) oder Freileistungen, rhythmische oder Loderungs- und Atmungsübungen waren, alle wurden eifrig durchgeführt. Es ist kaum eine Gruppe herauszunehmen, die besonders erwähnt werden mußte, sei es Männer, Frauen, Schüler, oder Schülermädchen. Nachfolgend lösten die humoristischen Vorführungen der Männer- und Jugendabteilung aus; dem oft kühnen Witz des Publikums auf Wiederholung des Gehörten konnte nicht stattgegeben werden, oder es hätte auf Kosten der Schlußnummern gehen müssen. Den ersten Teil der Festfolge leitete ein von E. Groll gebrochener Brolog ein, der, wie das am Anfang des zweiten Teils von E. Schröder vorgetragene, der deutschen Turnerschaft ein Gedächtnis an die Vergangenheit brachte. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende Kuhn.

Wintersport.

Eishockey in Berlin. Der Berliner Schlittschuhklub hatte die bekannte Eishockey-Meisterschaft „Victoria Montreal“ Kanada zu Gast und legte den Anhängern des Eishockeys damit eine Demonstration vor, wie es die Reichshauptstadt noch nicht gesehen hatte. Die Berliner kamen für einen Sieg keinen Augenblick in Frage. Die Kanadier des Mannschaften wurde in drei Gängen ausgetragen und sah die Kanadier in den Einzelkämpfen mit 4:0, 7:0 und 2:0, Gesamtergebnis 13:0 Tore siegreich.

Schach.

Die zweite Runde des New Yorker Turniers. Die Partie Marfah — Widmar endete bereits nach 17 Zügen remis, während die Partie Capablanca — Niemzowitsch und Spielmann — Alschin nach langem Kampfe abgebrochen wurden. Die in den beiden ersten Runden abgebrochenen Partien wurden am Montag mit einer Ausnahme zu Ende geführt. Alschin und Widmar trennten sich remis. Niemzowitsch konnte seine erste Partie gegen den Amerikaner Marfah gewinnen. Wegen Capablanca, der am Sonntag fünf Stunden Widerstand geleistet hatte, mußte sich Niemzowitsch bei der Wiederaufnahme als gefallenen bekennen. Die Partie Alschin — Spielmann kam nicht zum Abschluß.

Billardsport.

Deutsche Meisterschaft der 1. Klasse. Mit der Austragung der Deutschen Meisterschaft der 1. Klasse des Deutschen Amateur-Billard-Vereins ist begonnen. Dem Wunsch der Ungarn gemäß wurde erstmalig als Austragungsort Budapest gewählt, da ja bekanntlich Österreich-Ungarn dem D. A. B. V. angeschlossen ist. Es nehmen teil: Epelbauer, Klausner, Kocian, Schäringer (sämtlich Österreich), David, Kap, Mege, Kacs (sämtlich Ungarn), Dr. Königsen (Berlin), Dr. Gerding (Magdeburg), Unshelm (Solingen), Förster (Aachen). Nachstehend die bisherigen Ergebnisse:

Dr. Königsen gegen Schäringer	Punkte	Durchschnitt
" " Klausner	400:97	33,33:7,46
" " Mege	400:46	30,70:3,60
" " Kocian	400:166	18,18:7,54
" " Kacs	400:325	13,33:10,00
" " Schäringer	400:174	13,70:6,22
" " Epelbauer	265:400	6,30:9,52
" " Kocian	400:320	9,30:7,82
" " Epelbauer	400:177	13,79:6,10
" " Schäringer	400:265	11,11:7,57
" " Kap	400:307	12,50:9,57
" " Klausner	400:174	13,33:5,80
" " Epelbauer	400:265	16,00:10,60
" " Kap	400:393	8,61:8,36

Beachtenswert sind die hohen Durchschnitte Dr. Königsen und die hohen Serien von 150 und 100 Dr. Gerding. Unshelm, der bisher alle vier Partien gewonnen hat und lange Jahre hindurch zu den besten Amateuren Deutschlands gehört, wird zur Eröffnung des neuen Klubheims des Bochumer Billard-Klubs 1923 im „Löwenhof“ eine Partie gegen einen berufenen Gegner spielen.

OBERST
Beim Sport eine
OBERST 58
Sie befreit
und gibt Spannkraft.
Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik Ltd.

Das echte Waaning-Tilly-Oel
von Gebr. Waaning-Tilly, Haarlem-Holland,
seit Jahrhunderten empfohlen bei:
Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen, Hautausschlag
ist erhältlich in den Apotheken.
Es trägt in schwarzer Schrift die Original-Unterchrift
Gebr. Waaning-Tilly
Man verwelgere alles andere! Bitte ausschneiden und
in der Apotheke vorzeigen! 1254
Bestandteile: O. Terbutin, sulfer, comp.

Gebraucht, Gerb, nur gut erhalten, 3. ein Grammophon, 4. ein Grammophon, 5. ein Grammophon, 6. ein Grammophon, 7. ein Grammophon, 8. ein Grammophon, 9. ein Grammophon, 10. ein Grammophon, 11. ein Grammophon, 12. ein Grammophon, 13. ein Grammophon, 14. ein Grammophon, 15. ein Grammophon, 16. ein Grammophon, 17. ein Grammophon, 18. ein Grammophon, 19. ein Grammophon, 20. ein Grammophon, 21. ein Grammophon, 22. ein Grammophon, 23. ein Grammophon, 24. ein Grammophon, 25. ein Grammophon, 26. ein Grammophon, 27. ein Grammophon, 28. ein Grammophon, 29. ein Grammophon, 30. ein Grammophon, 31. ein Grammophon, 32. ein Grammophon, 33. ein Grammophon, 34. ein Grammophon, 35. ein Grammophon, 36. ein Grammophon, 37. ein Grammophon, 38. ein Grammophon, 39. ein Grammophon, 40. ein Grammophon, 41. ein Grammophon, 42. ein Grammophon, 43. ein Grammophon, 44. ein Grammophon, 45. ein Grammophon, 46. ein Grammophon, 47. ein Grammophon, 48. ein Grammophon, 49. ein Grammophon, 50. ein Grammophon, 51. ein Grammophon, 52. ein Grammophon, 53. ein Grammophon, 54. ein Grammophon, 55. ein Grammophon, 56. ein Grammophon, 57. ein Grammophon, 58. ein Grammophon, 59. ein Grammophon, 60. ein Grammophon, 61. ein Grammophon, 62. ein Grammophon, 63. ein Grammophon, 64. ein Grammophon, 65. ein Grammophon, 66. ein Grammophon, 67. ein Grammophon, 68. ein Grammophon, 69. ein Grammophon, 70. ein Grammophon, 71. ein Grammophon, 72. ein Grammophon, 73. ein Grammophon, 74. ein Grammophon, 75. ein Grammophon, 76. ein Grammophon, 77. ein Grammophon, 78. ein Grammophon, 79. ein Grammophon, 80. ein Grammophon, 81. ein Grammophon, 82. ein Grammophon, 83. ein Grammophon, 84. ein Grammophon, 85. ein Grammophon, 86. ein Grammophon, 87. ein Grammophon, 88. ein Grammophon, 89. ein Grammophon, 90. ein Grammophon, 91. ein Grammophon, 92. ein Grammophon, 93. ein Grammophon, 94. ein Grammophon, 95. ein Grammophon, 96. ein Grammophon, 97. ein Grammophon, 98. ein Grammophon, 99. ein Grammophon, 100. ein Grammophon, 101. ein Grammophon, 102. ein Grammophon, 103. ein Grammophon, 104. ein Grammophon, 105. ein Grammophon, 106. ein Grammophon, 107. ein Grammophon, 108. ein Grammophon, 109. ein Grammophon, 110. ein Grammophon, 111. ein Grammophon, 112. ein Grammophon, 113. ein Grammophon, 114. ein Grammophon, 115. ein Grammophon, 116. ein Grammophon, 117. ein Grammophon, 118. ein Grammophon, 119. ein Grammophon, 120. ein Grammophon, 121. ein Grammophon, 122. ein Grammophon, 123. ein Grammophon, 124. ein Grammophon, 125. ein Grammophon, 126. ein Grammophon, 127. ein Grammophon, 128. ein Grammophon, 129. ein Grammophon, 130. ein Grammophon, 131. ein Grammophon, 132. ein Grammophon, 133. ein Grammophon, 134. ein Grammophon, 135. ein Grammophon, 136. ein Grammophon, 137. ein Grammophon, 138. ein Grammophon, 139. ein Grammophon, 140. ein Grammophon, 141. ein Grammophon, 142. ein Grammophon, 143. ein Grammophon, 144. ein Grammophon, 145. ein Grammophon, 146. ein Grammophon, 147. ein Grammophon, 148. ein Grammophon, 149. ein Grammophon, 150. ein Grammophon, 151. ein Grammophon, 152. ein Grammophon, 153. ein Grammophon, 154. ein Grammophon, 155. ein Grammophon, 156. ein Grammophon, 157. ein Grammophon, 158. ein Grammophon, 159. ein Grammophon, 160. ein Grammophon, 161. ein Grammophon, 162. ein Grammophon, 163. ein Grammophon, 164. ein Grammophon, 165. ein Grammophon, 166. ein Grammophon, 167. ein Grammophon, 168. ein Grammophon, 169. ein Grammophon, 170. ein Grammophon, 171. ein Grammophon, 172. ein Grammophon, 173. ein Grammophon, 174. ein Grammophon, 175. ein Grammophon, 176. ein Grammophon, 177. ein Grammophon, 178. ein Grammophon, 179. ein Grammophon, 180. ein Grammophon, 181. ein Grammophon, 182. ein Grammophon, 183. ein Grammophon, 184. ein Grammophon, 185. ein Grammophon, 186. ein Grammophon, 187. ein Grammophon, 188. ein Grammophon, 189. ein Grammophon, 190. ein Grammophon, 191. ein Grammophon, 192. ein Grammophon, 193. ein Grammophon, 194. ein Grammophon, 195. ein Grammophon, 196. ein Grammophon, 197. ein Grammophon, 198. ein Grammophon, 199. ein Grammophon, 200. ein Grammophon, 201. ein Grammophon, 202. ein Grammophon, 203. ein Grammophon, 204. ein Grammophon, 205. ein Grammophon, 206. ein Grammophon, 207. ein Grammophon, 208. ein Grammophon, 209. ein Grammophon, 210. ein Grammophon, 211. ein Grammophon, 212. ein Grammophon, 213. ein Grammophon, 214. ein Grammophon, 215. ein Grammophon, 216. ein Grammophon, 217. ein Grammophon, 218. ein Grammophon, 219. ein Grammophon, 220. ein Grammophon, 221. ein Grammophon, 222. ein Grammophon, 223. ein Grammophon, 224. ein Grammophon, 225. ein Grammophon, 226. ein Grammophon, 227. ein Grammophon, 228. ein Grammophon, 229. ein Grammophon, 230. ein Grammophon, 231. ein Grammophon, 232. ein Grammophon, 233. ein Grammophon, 234. ein Grammophon, 235. ein Grammophon, 236. ein Grammophon, 237. ein Grammophon, 238. ein Grammophon, 239. ein Grammophon, 240. ein Grammophon, 241. ein Grammophon, 242. ein Grammophon, 243. ein Grammophon, 244. ein Grammophon, 245. ein Grammophon, 246. ein Grammophon, 247. ein Grammophon, 248. ein Grammophon, 249. ein Grammophon, 250. ein Grammophon, 251. ein Grammophon, 252. ein Grammophon, 253. ein Grammophon, 254. ein Grammophon, 255. ein Grammophon, 256. ein Grammophon, 257. ein Grammophon, 258. ein Grammophon, 259. ein Grammophon, 260. ein Grammophon, 261. ein Grammophon, 262. ein Grammophon, 263. ein Grammophon, 264. ein Grammophon, 265. ein Grammophon, 266. ein Grammophon, 267. ein Grammophon, 268. ein Grammophon, 269. ein Grammophon, 270. ein Grammophon, 271. ein Grammophon, 272. ein Grammophon, 273. ein Grammophon, 274. ein Grammophon, 275. ein Grammophon, 276. ein Grammophon, 277. ein Grammophon, 278. ein Grammophon, 279. ein Grammophon, 280. ein Grammophon, 281. ein Grammophon, 282. ein Grammophon, 283. ein Grammophon, 284. ein Grammophon, 285. ein Grammophon, 286. ein Grammophon, 287. ein Grammophon, 288. ein Grammophon, 289. ein Grammophon, 290. ein Grammophon, 291. ein Grammophon, 292. ein Grammophon, 293. ein Grammophon, 294. ein Grammophon, 295. ein Grammophon, 296. ein Grammophon, 297. ein Grammophon, 298. ein Grammophon, 299. ein Grammophon, 300. ein Grammophon, 301. ein Grammophon, 302. ein Grammophon, 303. ein Grammophon, 304. ein Grammophon, 305. ein Grammophon, 306. ein Grammophon, 307. ein Grammophon, 308. ein Grammophon, 309. ein Grammophon, 310. ein Grammophon, 311. ein Grammophon, 312. ein Grammophon, 313. ein Grammophon, 314. ein Grammophon, 315. ein Grammophon, 316. ein Grammophon, 317. ein Grammophon, 318. ein Grammophon, 319. ein Grammophon, 320. ein Grammophon, 321. ein Grammophon, 322. ein Grammophon, 323. ein Grammophon, 324. ein Grammophon, 325. ein Grammophon, 326. ein Grammophon, 327. ein Grammophon, 328. ein Grammophon, 329. ein Grammophon, 330. ein Grammophon, 331. ein Grammophon, 332. ein Grammophon, 333. ein Grammophon, 334. ein Grammophon, 335. ein Grammophon, 336. ein Grammophon, 337. ein Grammophon, 338. ein Grammophon, 339. ein Grammophon, 340. ein Grammophon, 341. ein Grammophon, 342. ein Grammophon, 343. ein Grammophon, 344. ein Grammophon, 345. ein Grammophon, 346. ein Grammophon, 347. ein Grammophon, 348. ein Grammophon, 349. ein Grammophon, 350. ein Grammophon, 351. ein Grammophon, 352. ein Grammophon, 353. ein Grammophon, 354. ein Grammophon, 355. ein Grammophon, 356. ein Grammophon, 357. ein Grammophon, 358. ein Grammophon, 359. ein Grammophon, 360. ein Grammophon, 361. ein Grammophon, 362. ein Grammophon, 363. ein Grammophon, 364. ein Grammophon, 365. ein Grammophon, 366. ein Grammophon, 367. ein Grammophon, 368. ein Grammophon, 369. ein Grammophon, 370. ein Grammophon, 371. ein Grammophon, 372. ein Grammophon, 373. ein Grammophon, 374. ein Grammophon, 375. ein Grammophon, 376. ein Grammophon, 377. ein Grammophon, 378. ein Grammophon, 379. ein Grammophon, 380. ein Grammophon, 381. ein Grammophon, 382. ein Grammophon, 383. ein Grammophon, 384. ein Grammophon, 385. ein Grammophon, 386. ein Grammophon, 387. ein Grammophon, 388. ein Grammophon, 389. ein Grammophon, 390. ein Grammophon, 391. ein Grammophon, 392. ein Grammophon, 393. ein Grammophon, 394. ein Grammophon, 395. ein Grammophon, 396. ein Grammophon, 397. ein Grammophon, 398. ein Grammophon, 399. ein Grammophon, 400. ein Grammophon, 401. ein Grammophon, 402. ein Grammophon, 403. ein Grammophon, 404. ein Grammophon, 405. ein Grammophon, 406. ein Grammophon, 407. ein Grammophon, 408. ein Grammophon, 409. ein Grammophon, 410. ein Grammophon, 411. ein Grammophon, 412. ein Grammophon, 413. ein Grammophon, 414. ein Grammophon, 415. ein Grammophon, 416. ein Grammophon, 417. ein Grammophon, 418. ein Grammophon, 419. ein Grammophon, 420. ein Grammophon, 421. ein Grammophon, 422. ein Grammophon, 423. ein Grammophon, 424. ein Grammophon, 425. ein Grammophon, 426. ein Grammophon, 427. ein Grammophon, 428. ein Grammophon, 429. ein Grammophon, 430. ein Grammophon, 431. ein Grammophon, 432. ein Grammophon, 433. ein Grammophon, 434. ein Grammophon, 435. ein Grammophon, 436. ein Grammophon, 437. ein Grammophon, 438. ein Grammophon, 439. ein Grammophon, 440. ein Grammophon, 441. ein Grammophon, 442. ein Grammophon, 443. ein Grammophon, 444. ein Grammophon, 445. ein Grammophon, 446. ein Grammophon, 447. ein Grammophon, 448. ein Grammophon, 449. ein Grammophon, 450. ein Grammophon, 451. ein Grammophon, 452. ein Grammophon, 453. ein Grammophon, 454. ein Grammophon, 455. ein Grammophon, 456. ein Grammophon, 457. ein Grammophon, 458. ein Grammophon, 459. ein Grammophon, 460. ein Grammophon, 461. ein Grammophon, 462. ein Grammophon, 463. ein Grammophon, 464. ein Grammophon, 465. ein Grammophon, 466. ein Grammophon, 467. ein Grammophon, 468. ein Grammophon, 469. ein Grammophon, 470. ein Grammophon, 471. ein Grammophon, 472. ein Grammophon, 473. ein Grammophon, 474. ein Grammophon, 475. ein Grammophon, 476. ein Grammophon, 477. ein Grammophon, 478. ein Grammophon, 479. ein Grammophon, 480. ein Grammophon, 481. ein Grammophon, 482. ein Grammophon, 483. ein Grammophon, 484. ein Grammophon, 485. ein Grammophon, 486. ein Grammophon, 487. ein Grammophon, 488. ein Grammophon, 489. ein Grammophon, 490. ein Grammophon, 491. ein Grammophon, 492. ein Grammophon, 493. ein Grammophon, 494. ein Grammophon, 495. ein Grammophon, 496. ein Grammophon, 497. ein Grammophon, 498. ein Grammophon, 499. ein Grammophon, 500. ein Grammophon, 501. ein Grammophon, 502. ein Grammophon, 503. ein Grammophon, 504. ein Grammophon, 505. ein Grammophon, 506. ein Grammophon, 507. ein Grammophon, 508. ein Grammophon, 509. ein Grammophon, 510. ein Grammophon, 511. ein Grammophon, 512. ein Grammophon, 513. ein Grammophon, 514. ein Grammophon, 515. ein Grammophon, 516. ein Grammophon, 517. ein Grammophon, 518. ein Grammophon, 519. ein Grammophon, 520. ein Grammophon, 521. ein Grammophon, 522. ein Grammophon, 523. ein Grammophon, 524. ein Grammophon, 525. ein Grammophon, 526. ein Grammophon, 527. ein Grammophon, 528. ein Grammophon, 529. ein Grammophon, 530. ein Grammophon, 531. ein Grammophon, 532. ein Grammophon, 533. ein Grammophon, 534. ein Grammophon, 535. ein Grammophon, 536. ein Grammophon, 537. ein Grammophon, 538. ein Grammophon, 539. ein Grammophon, 540. ein Grammophon, 541. ein Grammophon, 542. ein Grammophon, 543. ein Grammophon, 544. ein Grammophon, 545. ein Grammophon, 546. ein Grammophon, 547. ein Grammophon, 548. ein Grammophon, 549. ein Grammophon, 550. ein Grammophon, 551. ein Grammophon, 552. ein Grammophon, 553. ein Grammophon, 554. ein Grammophon, 555. ein Grammophon, 556. ein Grammophon, 557. ein Grammophon, 558. ein Grammophon, 559. ein Grammophon, 560. ein Grammophon, 561. ein Grammophon, 562. ein Grammophon, 563. ein Grammophon, 564. ein Grammophon, 565. ein Grammophon, 566. ein Grammophon, 567. ein Grammophon, 568. ein Grammophon, 569. ein Grammophon, 570. ein Grammophon, 571. ein Grammophon, 572. ein Grammophon, 573. ein Grammophon, 574. ein Grammophon, 575. ein Grammophon, 576. ein Grammophon, 577. ein Grammophon, 578. ein Grammophon, 579. ein Grammophon, 580. ein Grammophon, 581. ein Grammophon, 582. ein Grammophon, 583. ein Grammophon, 584. ein Grammophon, 585. ein Grammophon, 586. ein Grammophon, 587. ein Grammophon, 588. ein Grammophon, 589. ein Grammophon, 590. ein Grammophon, 591. ein Grammophon, 592. ein Grammophon, 593. ein Grammophon, 594. ein Grammophon, 595. ein Grammophon, 596. ein Grammophon, 597. ein Grammophon, 598. ein Grammophon, 599. ein Grammophon, 600. ein Grammophon, 601. ein Grammophon, 602. ein Grammophon, 603. ein Grammophon, 604. ein Grammophon, 605. ein Grammophon, 606. ein Grammophon, 607. ein Grammophon, 608. ein Grammophon, 609. ein Grammophon, 610. ein Grammophon, 611. ein Grammophon, 612. ein Grammophon, 613. ein Grammophon, 614. ein Grammophon, 615. ein Grammophon, 616. ein Grammophon, 617. ein Grammophon, 618. ein Grammophon, 619. ein Grammophon, 620. ein Grammophon, 621. ein Grammophon, 622. ein Grammophon, 623. ein Grammophon, 624. ein Grammophon, 625. ein Grammophon, 626. ein Grammophon, 627. ein Grammophon, 628. ein Grammophon, 629. ein Grammophon, 630. ein Grammophon, 631. ein Grammophon, 632. ein Grammophon, 633. ein Grammophon, 634. ein Grammophon, 635. ein Grammophon, 636. ein Grammophon, 637. ein Grammophon, 638. ein Grammophon, 639. ein Grammophon, 640. ein Grammophon, 641. ein Grammophon, 642. ein Grammophon, 643. ein Grammophon, 644. ein Grammophon, 645. ein Grammophon, 646. ein Grammophon, 647. ein Grammophon, 648. ein Grammophon, 649. ein Grammophon, 650. ein Grammophon, 651. ein Grammophon, 652. ein Grammophon, 653. ein Grammophon, 654. ein Grammophon, 655. ein Grammophon, 656. ein Grammophon, 657. ein Grammophon, 658. ein Grammophon, 659. ein Grammophon, 660. ein Grammophon, 661. ein Grammophon, 662. ein Grammophon, 663. ein Grammophon, 664. ein Grammophon, 665. ein Grammophon, 666. ein Grammophon, 667. ein Grammophon, 668. ein Grammophon, 669. ein Grammophon, 670. ein Grammophon, 671. ein Grammophon, 672. ein Grammophon, 673. ein Grammophon, 674. ein Grammophon, 675. ein Grammophon, 676. ein Grammophon, 677. ein Grammophon, 678. ein Grammophon, 679. ein Grammophon, 680. ein Grammophon, 681. ein Grammophon, 682. ein Grammophon, 683. ein Grammophon, 684. ein Grammophon, 685. ein Grammophon, 686. ein Grammophon, 687. ein Grammophon, 688. ein Grammophon, 689. ein Grammophon, 690. ein Grammophon, 691. ein Grammophon, 692. ein Grammophon, 693. ein Grammophon, 694. ein Grammophon, 695. ein Grammophon, 696. ein Grammophon, 697. ein Grammophon, 698. ein Grammophon, 699. ein Grammophon, 700. ein Grammophon, 701. ein Grammophon, 702. ein Grammophon, 703. ein Grammophon, 704. ein Grammophon, 705. ein Grammophon, 706. ein Grammophon, 707. ein Grammophon, 708. ein Grammophon, 709. ein Grammophon, 710. ein Grammophon, 711. ein Grammophon, 712. ein Grammophon, 713. ein Grammophon, 714. ein Grammophon, 715. ein Grammophon, 716. ein Grammophon, 717. ein Grammophon, 718. ein Grammophon, 719. ein Grammophon, 720. ein Grammophon, 721. ein Grammophon, 722. ein Grammophon, 723. ein Grammophon, 724. ein Grammophon, 725. ein Grammophon, 726. ein Grammophon, 727. ein Grammophon, 728. ein Grammophon, 729. ein Grammophon, 730. ein Grammophon, 731. ein Grammophon, 732. ein Grammophon, 733. ein Grammophon, 734. ein Grammophon, 735. ein Grammophon, 736. ein Grammophon, 737. ein Grammophon, 738. ein Grammophon, 739. ein Grammophon, 740. ein Grammophon, 741. ein Grammophon, 742. ein Grammophon, 743. ein Grammophon, 744. ein Grammophon, 745. ein Grammophon, 746. ein Grammophon, 747. ein Grammophon, 748. ein Grammophon, 749. ein Grammophon, 750. ein Grammophon, 751. ein Grammophon, 752. ein Grammophon, 753. ein Grammophon, 754. ein Grammophon, 755. ein Grammophon, 756. ein Grammophon, 757. ein Grammophon, 758. ein Grammophon, 759. ein Grammophon, 760. ein Grammophon, 761. ein Grammophon, 762. ein Grammophon, 763. ein Grammophon, 764. ein Grammophon, 765. ein Grammophon, 766. ein Grammophon, 767. ein Grammophon, 768. ein Grammophon, 769. ein Grammophon, 770. ein Grammophon, 771. ein Grammophon, 772. ein Grammophon,